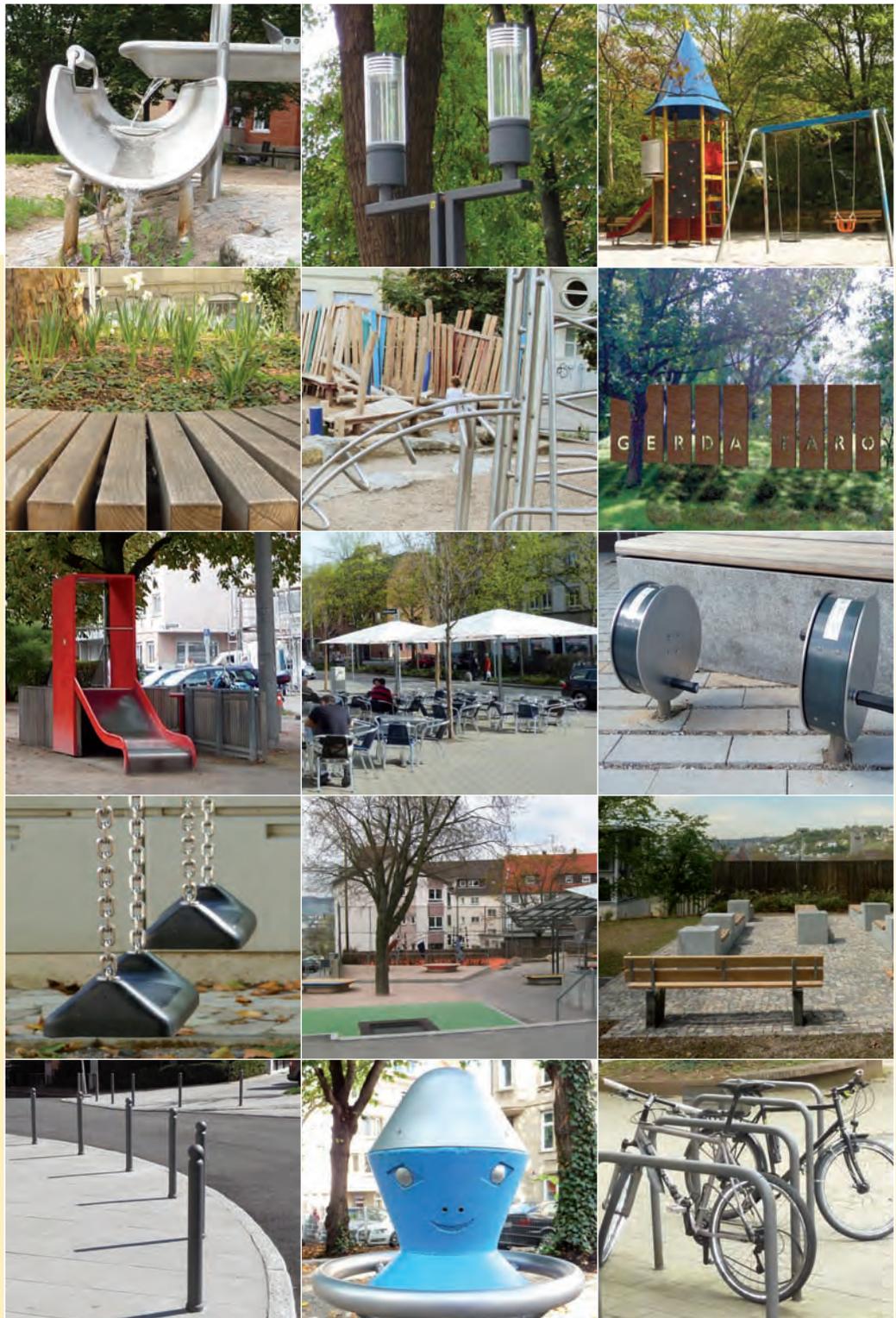


15 Jahre Stadtentwicklungspauschale

Ein fotografischer Rückblick

Herausgeberin: Landeshauptstadt Stuttgart



Vorwort



„Es tut sich was“

Das könnte der Kommentar eines Bürgers sein, in dessen Nachbarschaft die Baugeräte anrücken. Ein Spielplatz wird gebaut: neue Spielgeräte, eine Wasserpumpe, ein Klettergerüst aus Holz und neue Sitzbänke. Ein Zaun mit Tor sorgt für die Sicherheit der Kinder. Nebenan werden die Parkplätze neu angeordnet. Pflanzbeete werden angelegt, in die später Bäume gesetzt werden. Aber auch Schulwege werden sicherer gestaltet, indem Kreuzungen übersichtlicher gebaut und Übergänge geschaffen werden. Oder der Schulhof erhält Spielgeräte, die dann alle Kinder und Jugendliche aus dem Wohngebiet nutzen dürfen.

Diese Beispiele zeigen, dass nicht Lärm, Verkehr, dichte Bebauung, viele Menschen auf wenig Raum, wenig Grün und fehlende Spielräume das Leben in der Innenstadt prägen müssen. Viele Projekte, die in den letzten 15 Jahren mit Geldern der Stadtentwicklungspauschale (Step) realisiert wurden belegen, dass es auch anders geht: über 20 Millionen Euro wurden in fast 160 Einzelprojekte investiert. Das Geld ist gut angelegt, denn wie die statistischen Daten belegen, wollen wieder mehr Familien in der Innenstadt Stuttgarts wohnen.

Das war nicht immer so: wie die Untersuchung „Wohnen in der Großstadt“ 1999 zeigte, war die Abwanderungstendenz höher als der Zuzug. Die Steigerung der Wohn- und Lebensqualität hat entscheidend dazu beigetragen diesem Trend entgegenzuwirken. Das Besondere an den Projekten der Step ist deren Kurzfristigkeit. Nach einer Planungsphase von gut einem Jahr ist die Verwaltung in der Lage, die Maßnahmen umzusetzen. So kann schnell und nachhaltig auf die Bedürfnisse der Bürger reagiert werden.

Auch die Planungsprozesse haben sich in den letzten 15 Jahren gewandelt: Immer häufiger möchten die Bürger an den Planungen mitwirken. Manchmal geschieht dies an Werkstattabenden, an denen in Gruppenarbeit die wichtigsten Wünsche der Menschen vor Ort herausgearbeitet werden. Manchmal ist es der Jugendrat, der sich beteiligt. Ziel der Projekte ist es immer, Menschen zufriedener zu machen und ihnen Lebensfreude in ihrem Quartier zu geben.

Wenn man bei der Einweihung des eingangs erwähnten Spielplatzes in die glücklichen Gesichter der spielenden Kinder blickt, ist klar: die Step ist ein wichtiger Bestandteil der Stuttgarter Stadtentwicklung und wird es noch für lange Zeit bleiben.

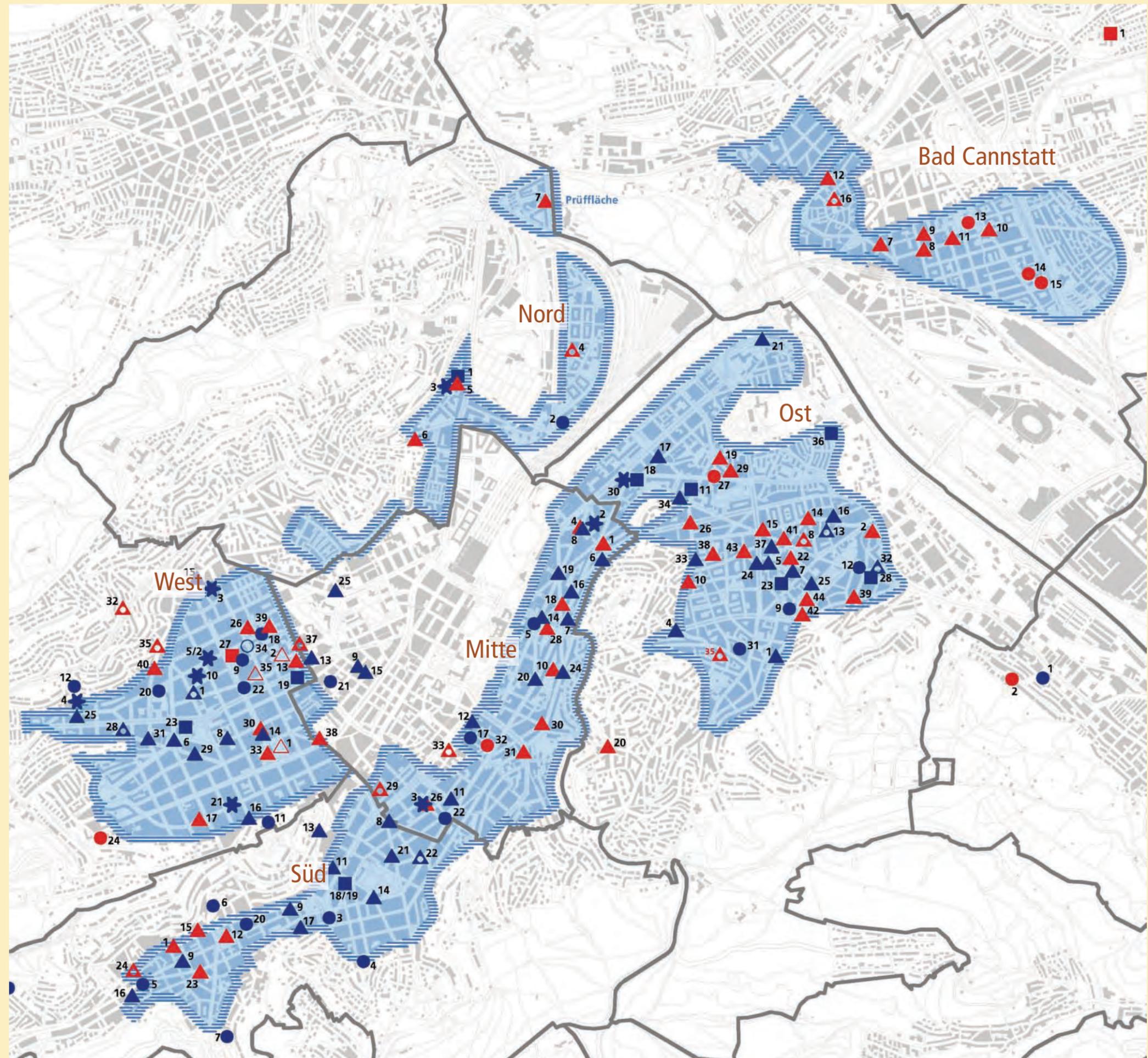
Dieser fotografische Rückblick zeigt Ihnen einige Schwerpunkte der Step-Maßnahmen der letzten Jahre. Vielleicht ist auch ein Projekt aus Ihrer Nachbarschaft dabei.


Dr.-Ing. Detlef Kron
Stadtdirektor

Übersicht der Step-Handlungsräume



Stand: November 2014



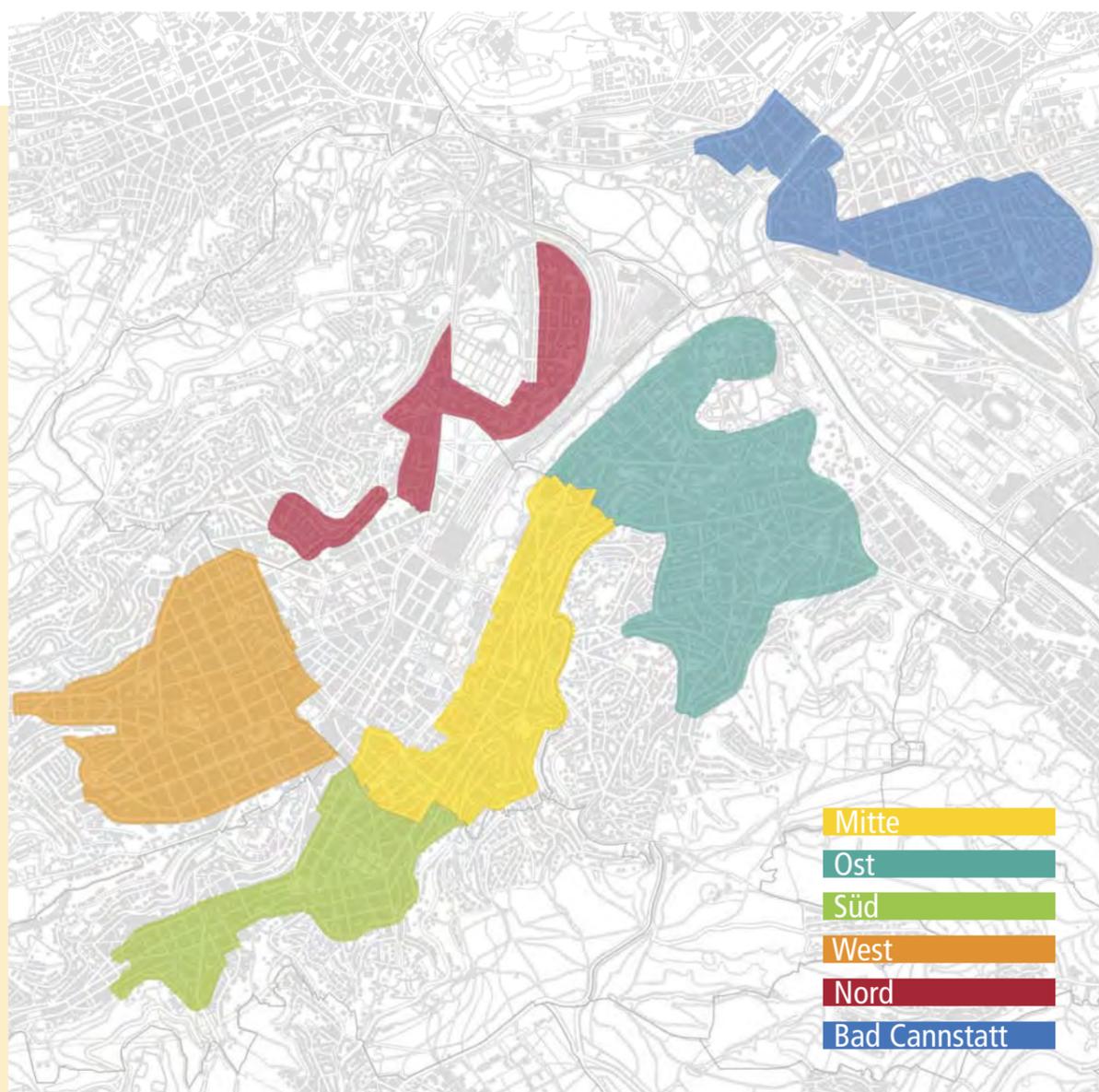
15 Jahre Stadtentwicklungspauschale

Ein fotografischer Rückblick

Die Stadtentwicklungspauschale	02
Bezirk Mitte	05
Spielfläche Urbansplatz	06
Gerda-Taro-Platz	10
Kreuzungsbereich Olga-, Wera-, Moser-, Ulrichstraße	14
Bezirk Ost	19
Schulhoferweiterung Grundschule Gaisburg	20
Straßenraumgestaltung Platzbereich Ostend-, Schönbühlstraße	24
Wasserspielplatz Libanon-, Faullederstraße	28
Platzgestaltung Gaisburger Kirche	32
Bezirk Süd	35
Spielfläche am Falbenhennenplatz	36
Weißenburg-, Immenhofer Straße	40
Bezirk West	45
Quartiersplatz Rossbollengässle	46
Vogelsangstraße	50
Hasenbergstraße und Spielfläche Kastanienanlage	54
Spielfläche Lindenspürstraße	60
Südufer Feuersee	64
Bezirk Nord	67
Spielplatz Klein-, Knoll-, Knappstraße	68
Bezirk Bad Cannstatt	71
Seelbergstraße	72
Zusammenfassung und Ausblick	74
Impressum	75

Die Stadtentwicklungspauschale

Darstellung der Handlungsräume in den sechs Stadtbezirken



Die Stadtentwicklungspauschale

Alarmiert durch die sinkenden Einwohnerzahlen und die vermehrte Stadtfucht war die Landeshauptstadt Stuttgart gefordert, statistische Erhebungen anzustellen, um die Ursachen für diese massiven Wegzüge in den 1980er Jahren zu erkennen. Die Gründe waren vielfältig: soziale, wirtschaftliche, gesellschaftliche und familiäre Einflüsse sowie politische Rahmenbedingungen zogen die Menschen ins Umland. Es waren Folgen des wachsenden Wohlstandes, der Wunsch nach mehr Wohnfläche und gehobeneren Lebensbedingungen. Vor allem die Innenstadtbezirke verloren Einwohner.

Der Bericht „Wohnen in der Großstadt“ zeigt Maßnahmen zur Verbesserung der Wohnsituation auf. Es werden Gründe beschrieben und Maßnahmen empfohlen. Deshalb wurde im Dezember 1998 die Step vom Stuttgarter Gemeinderat beschlossen. Die Step ist, im Vergleich zu weiteren Förderprogrammen, ein rein städtisches Instrument. Der Vorteil ist, dass Mikroprojekte in kurzer Zeit pragmatisch realisiert werden können.

Inhaltliche Ausrichtung

Die Maßnahmen der Step sind drei unterschiedlichen Kategorien zugeordnet:

- Verbesserung des Wohnumfeldes
- Sanierung und Einrichtung von Spielflächen
- Schulhofgestaltung und Öffnung der Schulhöfe

Wohnumfeld

Die Maßnahmen im Wohnumfeld umfassen im Wesentlichen Straßenraumgestaltungen wie Begrünungen, Gehwegführungen, Verkehrsberuhigungen und Verbesserungen der Verkehrssicherheit, vor allem der Schulwege. Ebenfalls zählen die Aufwertung und Herstellung von Quartiersplätzen sowie von Aufenthaltsmöglichkeiten im öffentlichen Raum zu den wohnumfeldverbessernden Maßnahmen.

Spielflächen

Die Projekte der Kategorie Spielflächen beinhalten vor allem die Neueinrichtung oder Neukonzeptionierung von öffentlichen Spielplätzen und die Verbesserung der Aufenthaltsqualität für Familien und Kinder.

Schulhofgestaltung

Bei der Schulhofgestaltung wird vor allem dafür gesorgt, dass die Schulhöfe für die Öffentlichkeit nutzbar sind. Alle Kinder aus dem Wohnquartier können dann in der unterrichtsfreien Zeit und den Ferien dort spielen.

In vielen Fällen sind die Förderkategorien der Step jedoch nicht scharf voneinander zu trennen. Häufig werden deshalb kombinierte Maßnahmen durchgeführt, die beispielsweise sowohl die Aufstellung von Spielelementen, als auch die Gestaltung des öffentlichen Raums beinhalten.

Räumliche Zuordnung

Die Step wird in sechs Stadtbezirken der Stadt Stuttgart eingesetzt. Diese umfassen die inneren, dicht besiedelten Innenstadtbezirke Mitte, Ost, Süd, West und seit dem Doppelhaushalt 2012/13 auch Nord. Der Stadtbezirk Bad Cannstatt als äußerer Stadtbezirk wurde zum Doppelhaushalt 2012/13 in das Fördergebiet der Step aufgenommen.

Jeder Stadtbezirk hat einen festgelegten Handlungsraum, der sich durch eine hohe Dichte der Bevölkerung und Bebauung sowie eine mangelhafte Versorgung mit öffentlichen Grün- und Spielflächen auszeichnet. Auch die Verkehrsbelastung ist meist sehr hoch.

In Gebieten der Stadterneuerung wird die Step nicht eingesetzt, um eine Doppelförderung zu verhindern. Ebenfalls sind die Höhen- und Halbhöhenlagen von der Förderung durch Step-Mittel ausgeschlossen.

Finanzvolumen

3,3 Mio. € werden für Step-Maßnahmen seit dem Doppelhaushalt 2012/13 bewilligt. Die Mittel wurden seit 1998 bereits mehrmals erhöht.

Pro Stadtbezirk stehen 600.000 € pro Doppelhaushalt zur Verfügung, für den Bezirk Nord aufgrund eines kleineren Handlungsraums 300.000 €. Die maximale Fördersumme bei einem Mikroprojekt beträgt 360.000 €.

Verfahren zur Aufstellung der Projektliste

Die Step-Projektlisten werden pro Stadtbezirk verbindlich für einen Doppelhaushalt aufgestellt. In der Liste sind die einzelnen Maßnahmen, nach Priorität geordnet, dargestellt. Zusätzlich sind das ausführende Amt und die Kosten der Projekte ablesbar.

Die Zusammenstellung der Projekte basiert auf Vorschlägen aus dem Bezirksbeirat und der Verwaltung. Neuerdings kommen Projektvorschläge auch aus dem Bürgerhaushalt. Die Phase der Ideensammlung findet ständig statt, um möglichst viele Projektideen zusammenzutragen.

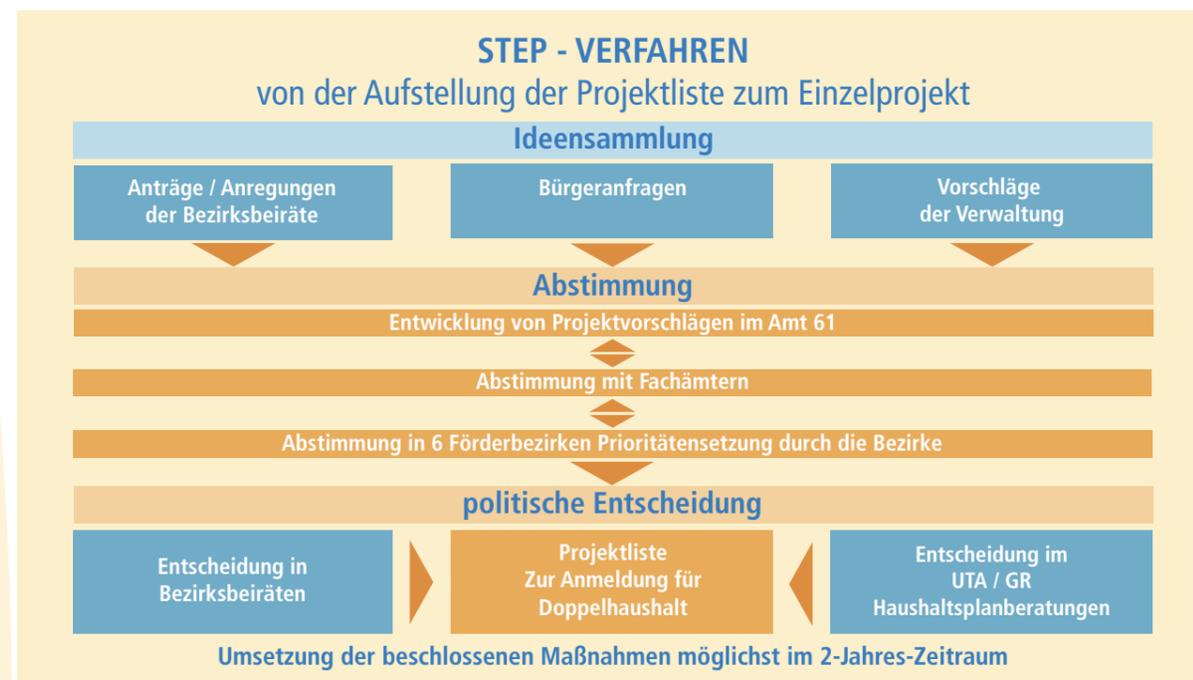
Die Abstimmung beginnt jeweils im Frühjahr vor den Haushaltsplanberatungen. Zunächst erfolgt eine verwaltungsinterne Projektsammlung und Abstimmung mit den Fachämtern und den Bezirksvorstehern. Die bis dahin gestellten Anträge der Bezirksbeiräte für Step-Projekte fließen ein und werden abgewogen. Danach erfolgt die Vorstellung, Abstimmung und Priorisierung der Projektideen in den einzelnen Bezirken.

Einbindung in die Stadtentwicklung

Die Step ist ein „Bestandteil der Stuttgarter Gesamtstrategie zur Förderung einer qualifizierten Innenentwicklung“, die vor allem im Flächennutzungsplan der Stadt Stuttgart und im Stadtentwicklungskonzept, Strategie 2006, verankert ist. Die Pauschale ergänzt mit ihren kurzfristig umsetzbaren Maßnahmen die langfristigen Entwicklungsstrategien. Ihre Besonderheit besteht darin, dass sie im Vergleich zu den konzeptionell angelegten Instrumenten und Strategien auf operativer Ebene handelt.

Fotografischer Rückblick

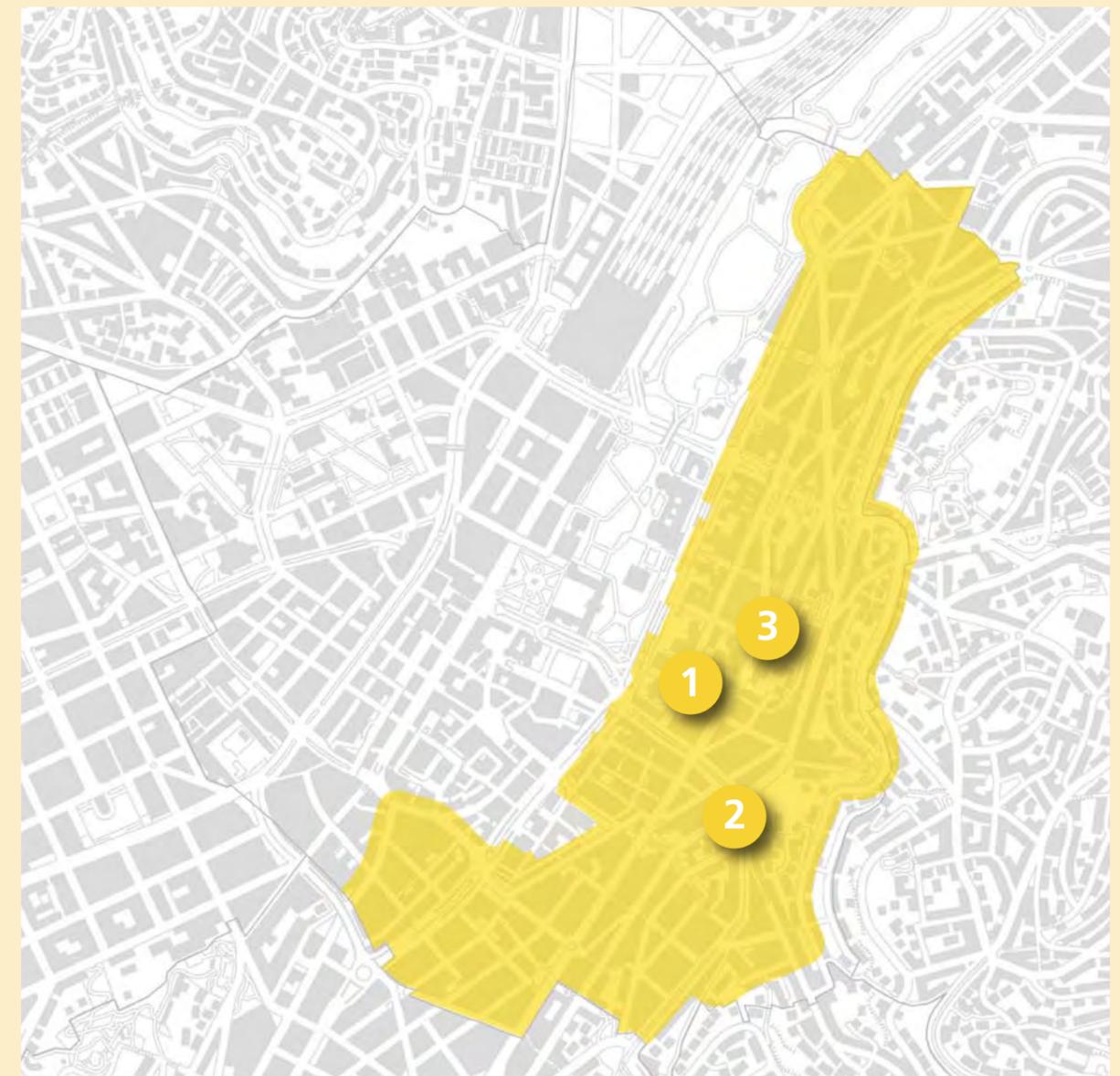
Die nachfolgend dokumentierten Projekte veranschaulichen beispielhaft die unterschiedlichen Handlungsbereiche der Step. Dabei sind exemplarisch Maßnahmen der einzelnen Kategorien dargestellt.



Verfahren zur Aufstellung der Step-Projektlisten

Handlungsraum Stadtbezirk Mitte

- 1 Spielfläche Urbansplatz
- 2 Gerda-Taro-Platz
- 3 Olga-, Wera-, Moser-, Ulrichstraße



1 Spielfläche Urbansplatz

Im Kernviertel, nahe der Staatsgalerie, befindet sich die Spielfläche Urbansplatz. Der länglich geformte Bereich gilt als Aufenthaltsfläche für Kinder aus dem gesamten Kernviertel. Da die Spielfläche seit mehreren Jahren besteht, waren die Spielgeräte in einem schlechten Zustand und für Kinder unattraktiv und ungeeignet. Der dichte Bewuchs am Rand des Spielbereichs ermöglichte kaum Sichtbeziehung nach Außen und engte den Platz stark ein. Ein studentischer Wettbewerb wurde 2009 ausgelobt, um neue Konzepte für den Urbansplatz zu entwickeln.

Daraufhin erfolgte 2010 die Übernahme der Maßnahme in die Step. Die Ideen der Studenten konnten dabei teilweise in die Planung integriert werden. Um die bestehende Spielfläche aufzuwerten und den Platz familienfreundlich zu gestalten, wurde ein Konzept erarbeitet, das die längliche Fläche in zwei Bereiche unterteilt: Eine Spielfläche für Kinder von 2-8 Jahren und eine Aufenthaltsfläche für Jugendliche. Speziell die Ausrichtung ermöglicht nun eine bessere soziale Kontrolle. Der Platz kann als solcher wahrgenommen werden.

Die alten Spielgeräte wurden durch einen Rutschenturm, einen Sandspieltisch und weitere Spielkombinationen ersetzt. Der Platzbereich für Jugendliche wurde durch neue Sitzelemente, eine Tischtennisplatte sowie Baumstämme für Slacklines gestaltet. Zusätzlich wurde eine Bühne, die für unterschiedliche Anlässe bespielt werden kann, integriert. Nach der Platzgestaltung entstand eine Spielfläche mit hoher Aufenthaltsqualität für Kinder und Jugendliche.

Doppelhaushalt 2010/11

Maßnahme im Spielflächenbereich

Step-Mittel 100.000 €

sowie ergänzende Mittel des Garten-, Friedhofs- und Forstamts

Fertigstellung 2012

Planung und Realisierung

Mundsinger + Hans, Freie Landschaftsarchitekten, Ostfildern; Garten-, Friedhofs- und Forstamt



Urbansplatz: Spielfläche mit veralteten Geräten, 2009



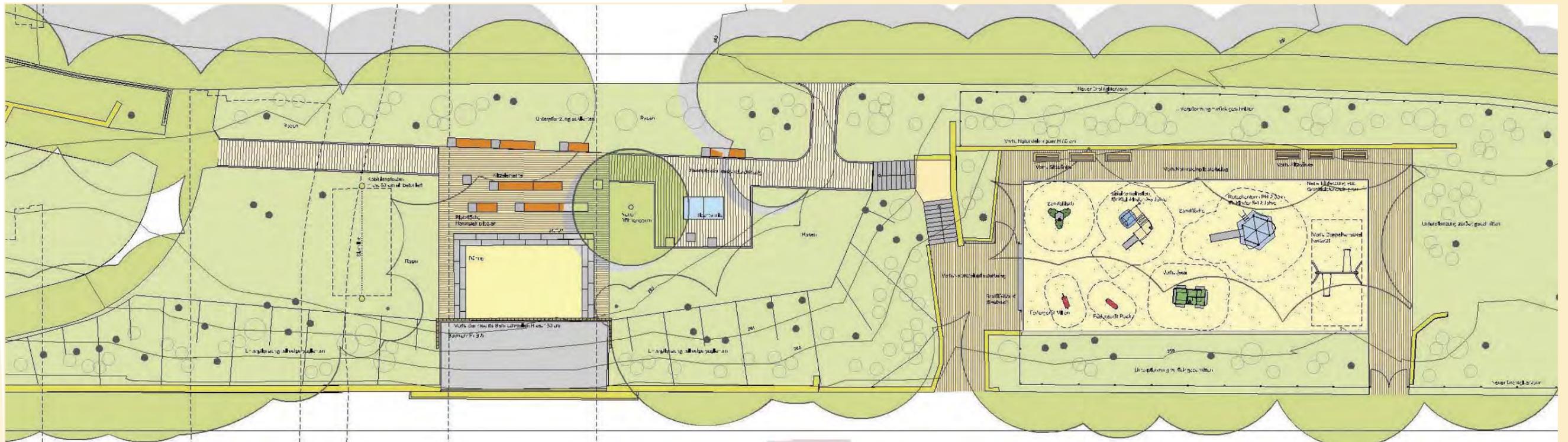
... Spielangebote für mehrere Altersgruppen, 2014



Aufenthaltsfläche für Jugendliche, Aussichtspunkt mit Sitzmöglichkeiten



Kinderspielplatz



Gestaltungsplan Spielfläche Urbansplatz, Mundsinger + Hans, Freie Landschaftsarchitekten, Ostfildern, 2011

2 Gerda-Taro-Platz

Der Platz in der Nähe des Olgaecks wurde vor einigen Jahren vom Bezirksbeirat Mitte in „Gerda-Taro-Platz“ benannt.

Gerda Taro war eine jüdische Kriegsphotografin, deren Familie in der Alexanderstraße lebte. Sie wurde 1937 im Alter von 26 Jahren im Spanischen Bürgerkrieg getötet, als sie mit ihrer Kamera das Kriegsgeschehen festhalten wollte. Sie war vom Trittbrett eines LKW abgerutscht und von einem Panzer überrollt worden.

Der Platz wurde umgestaltet. Die Fläche ist in drei Rasenflächen unterteilt, alle eingerahmt von weißen Betonsteinen. Die Mitte bildet eine Aufenthaltsfläche mit Bänken. Entlang der Hohenheimer Straße zeigen neun Metallstelen den Namen Gerda Taros und auf der Seite zur Grünanlage hin veranschaulichen Texte ihr kurzes Leben.



Enthüllung der Stelen durch OB Kuhn

Doppelhaushalt 2012/13 und 2014/15
Maßnahme Platzgestaltung mit Ausstellungs-konzept

Step-Mittel 300.000 €

Einweihung 18. November 2014

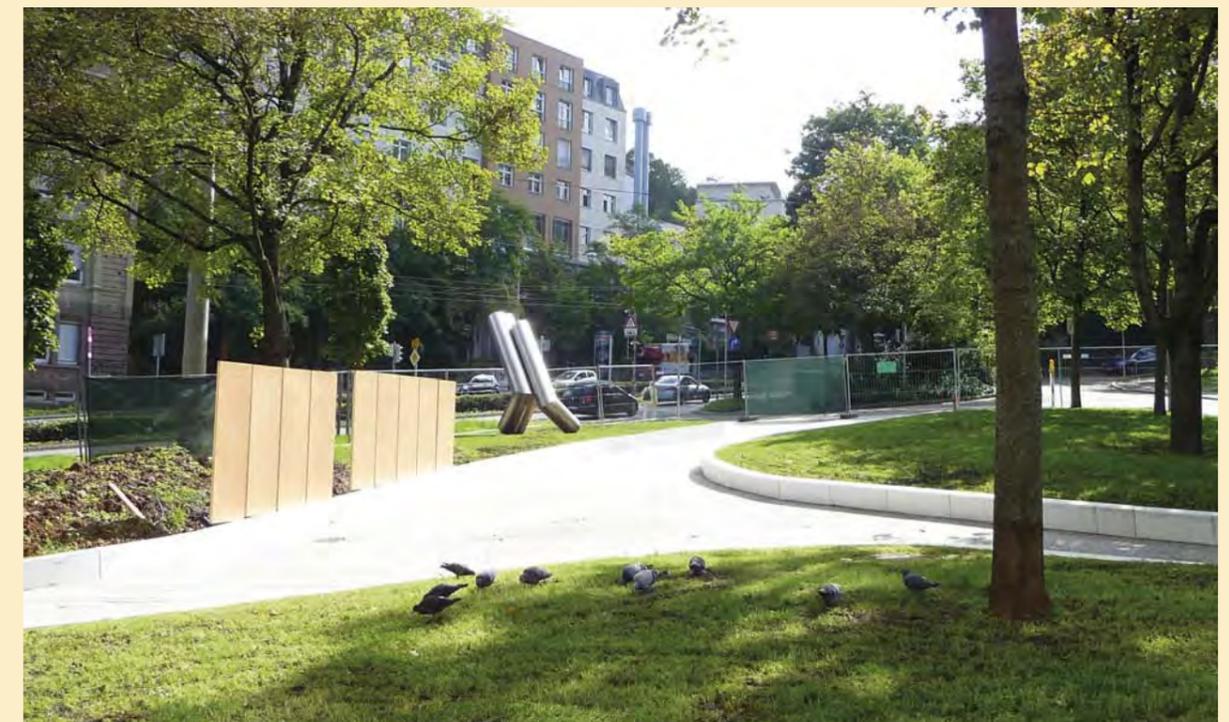
Planung Freiflächen
Plankontor S1, Stuttgart

Ausstellungskonzeption
Irme Schaber, Schorndorf
Design und mehr GmbH, Konstanz

Gesamtplanung
Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung
Garten-, Friedhofs- und Forstamt



Öde, ungenutzte Fläche, 2012



kurz vor der Fertigstellung, 2014



Gestaltungsplan Gerda-Taro-Platz, Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung



Ansicht Hohenheimer Straße



Ansicht Grünanlage Ausstellungskonzeption, Irme Schaber, Schorndorf

3 Kreuzungsbereich Olga-, Wera-, Moser-, Ulrichstraße

Ein überdimensionierter Straßenraum, eine Verkehrsinsel mit einer Litfaßsäule in der Mitte und keinerlei Grün – so sah dieser Kreuzungsbereich vor der Umgestaltung aus. Spielgeräte und eine Aufenthaltsfläche fehlten. Nach einer Bauzeit von etwa neun Monaten konnte im März 2014 diese 200.000 € teure Baumaßnahme abgeschlossen werden und damit ein neuer kleiner Quartiersplatz geschaffen werden. Nun können auch die Fußgänger sicherer die Straße überqueren, weil Gehwegnasen gebaut wurden. Die Sichtbeziehungen beim Abbiegen sind durch die veränderte Verkehrsführung und das Versetzen der Litfaßsäule übersichtlicher. Durch die Anordnung von Schrägparkern konnte der Verlust von Stellplätzen entlang der Straße trotz der Schaffung von Baumbeeten gering gehalten werden.

Der Platz, der durch die geänderte Verkehrsführung geschaffen wurde, bietet ein Spielgerät für Kinder und ein Fitness-Gerät für ältere Menschen an. Werden diese gut angenommen, können zukünftig auch weitere Geräte auf der Platzfläche installiert werden. Sitzquader und eine Sitzbank laden zum Verweilen ein. Hochstämmige Bäume, die an der Werastraße gepflanzt wurden, beschatten diesen entstandenen Platz. Eine Hainbuchenhecke bietet entsprechenden Sichtschutz. Ein neuer, diagonal verlegter Pflasterbelag wertet die Fläche optisch auf. Ebenfalls diagonal angeordnete Pflanzbeete strukturieren die schlichte Eleganz.



Kreuzungsbereich Olga-, Wera-, Moser-, Ulrichstraße vor der Umgestaltung, 2009

Doppelhaushalt 2010/11
Maßnahme im Wohnumfeld

Step-Mittel 200.000 €
sowie ergänzende Mittel aus
Baumkonzeption und Baumspende

Fertigstellung 2014

Planung und Realisierung
Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung,
Garten-, Friedhofs- und Forstamt, Tiefbauamt



Fahrbahnverengung



... nach der Umgestaltung, 2014



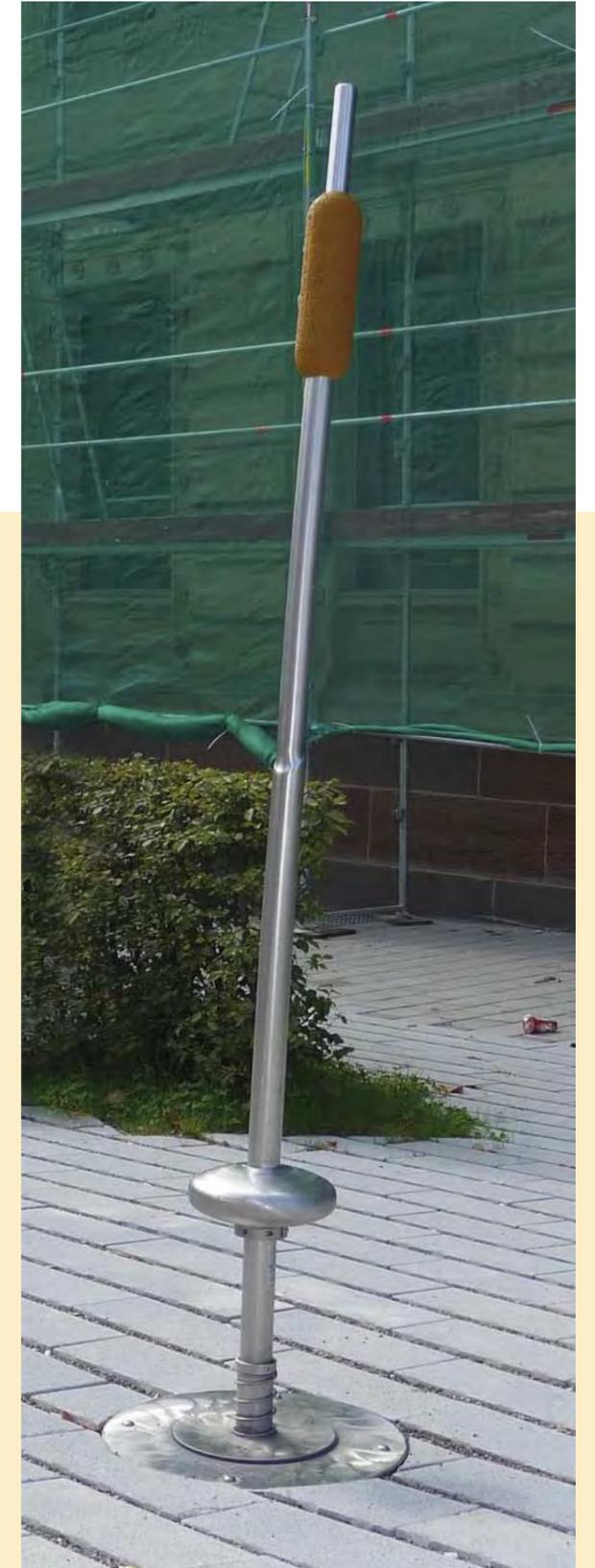
Grüner Sichtschutz

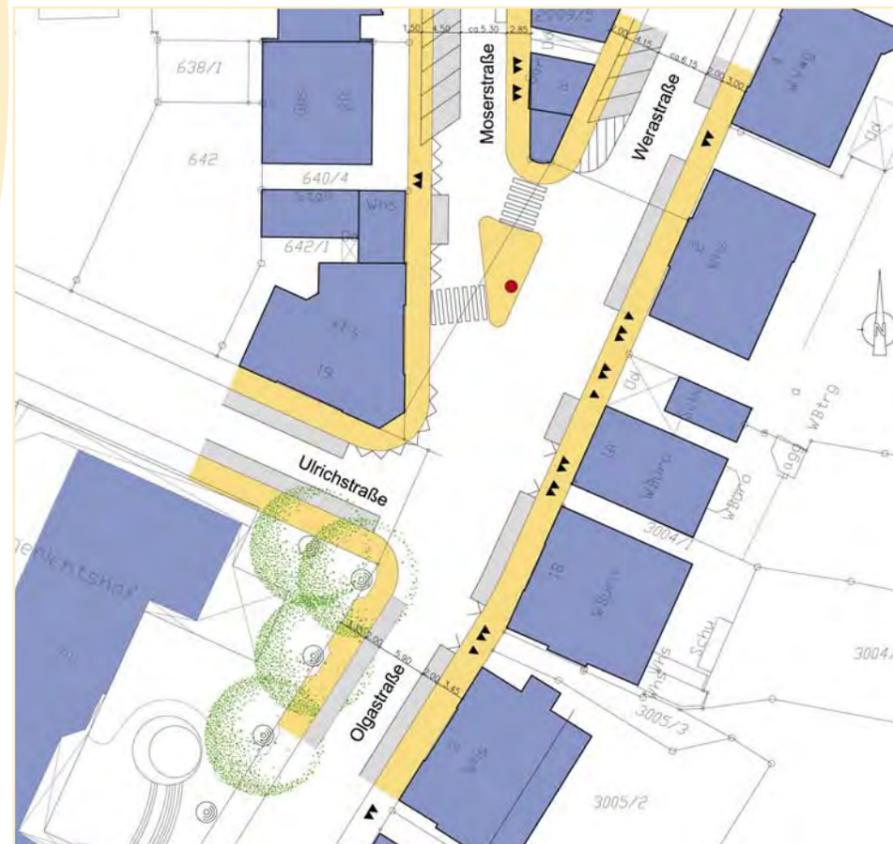


Multifunktionsquader aus Granit



Pedalo und Balancierstab





Bestandsplan Kreuzungsbereich Olga-, Wera-, Moserstraße,

Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung, 2011

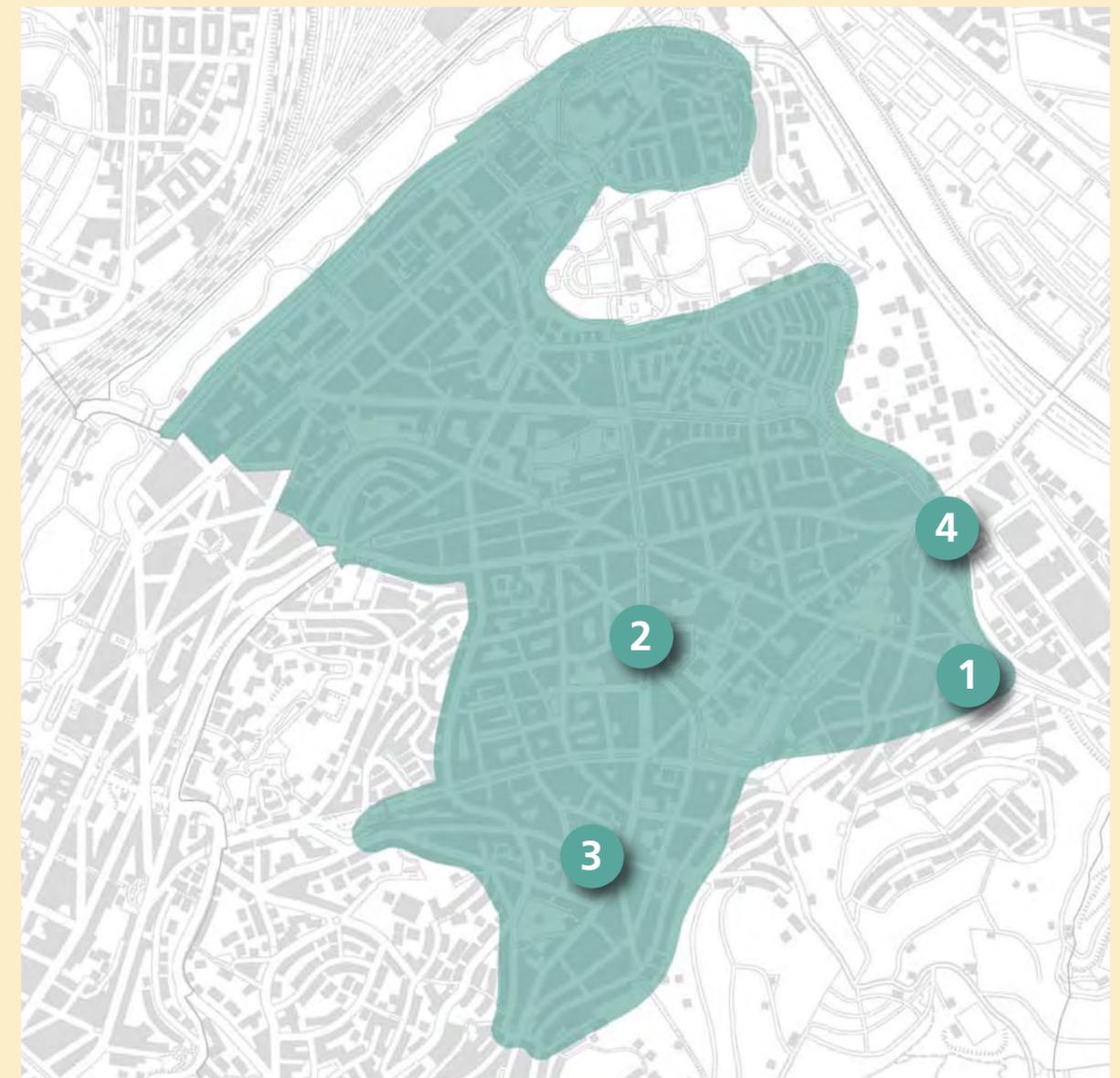


Gestaltungsplan Kreuzungsbereich Olga-, Wera-, Moserstraße,

Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung, 2011

Handlungsraum Stadtbezirk Ost

- 1 Schulhoferweiterung Grundschule Gaisburg
- 2 Straßenumgestaltung Platzbereich Ostend-, Schönbühlstraße
- 3 Wasserspielplatz Libanon-, Faullederstraße
- 4 Platzgestaltung Gaisburger Kirche



1 Schulhoferweiterung Grundschule Gaisburg

Die Grundschule Gaisburg ist die zentrale Grundschule im Stadtteil Gaisburg. Vor dem Eingangsbereich der Schule herrschten bis zur Aufnahme in die Step unregelmäßige Parkverhältnisse. Das Bringen der Kinder durch die Eltern mit dem Auto war nur erschwert möglich. Dies führte zu einer gefährlichen Eingangssituation in den Schulhof. Nach der Schulbauempfehlung des Landes war auch die Fläche des Schulhofes zu klein bemessen. 2006 erfolgte die Aufnahme der Grundschule Gaisburg in die Step, um die Situation des Schulhofes und der angrenzenden Verkehrsfläche zu verbessern.

Da die Step-Mittel allen Anwohnern - und in diesem Fall insbesondere den Kindern des Stadtteils - zugute kommen sollen, ist die Öffnung des Schulhofes grundsätzliche Voraussetzung. Die Schulhoffläche wurde um knapp 170 m² vergrößert, um den Kindern mehr Raum zum Bewegen und Spielen zu bieten. Die Einziehung der Theurerstraße ermöglichte diese Vergrößerung. Dabei wurde auch der Straßenraum umgestaltet. Entlang des Schulgeländes wurde die Theurerstraße verkehrsberuhigt ausgebaut. Der Gehwegbereich und ein Teil des ehemaligen Parkstreifens wurden der Fläche für das Schulgelände zugeschlagen.

Um die Eingangsbereiche auf das Schulhofgelände frei zu halten, wurden neue Abpollerungen integriert. Im Zuge der Erweiterung des Schulhofes erfolgte auch eine Neugestaltung der Hoffläche. Neue Spielgeräte ersetzen nun die bisher vorhandenen desolaten Spielpunkte. Zusätzlich wurde der Hof durch bunte Sitzmöglichkeiten für Kinder gestaltet. Auch der Bodenbelag aus unterschiedlichen Materialien wertet die Hoffläche optisch auf und lässt sie für Kinder attraktiv erscheinen.

Doppelhaushalt 2006/07

Maßnahme im Wohnumfeld und Schulhof

Step-Mittel 85.000 €

sowie ergänzende Mittel des Schulverwaltungsamtes

Fertigstellung 2009

Planung und Realisierung

Tiefbauamt, Schulverwaltungsamt



Grundschule Gaisburg vor der Schulhoferweiterung, 2005



nach der Schulhoferweiterung, 2009



Straßenraumgestaltung und Verkehrsberuhigung Theurerstraße



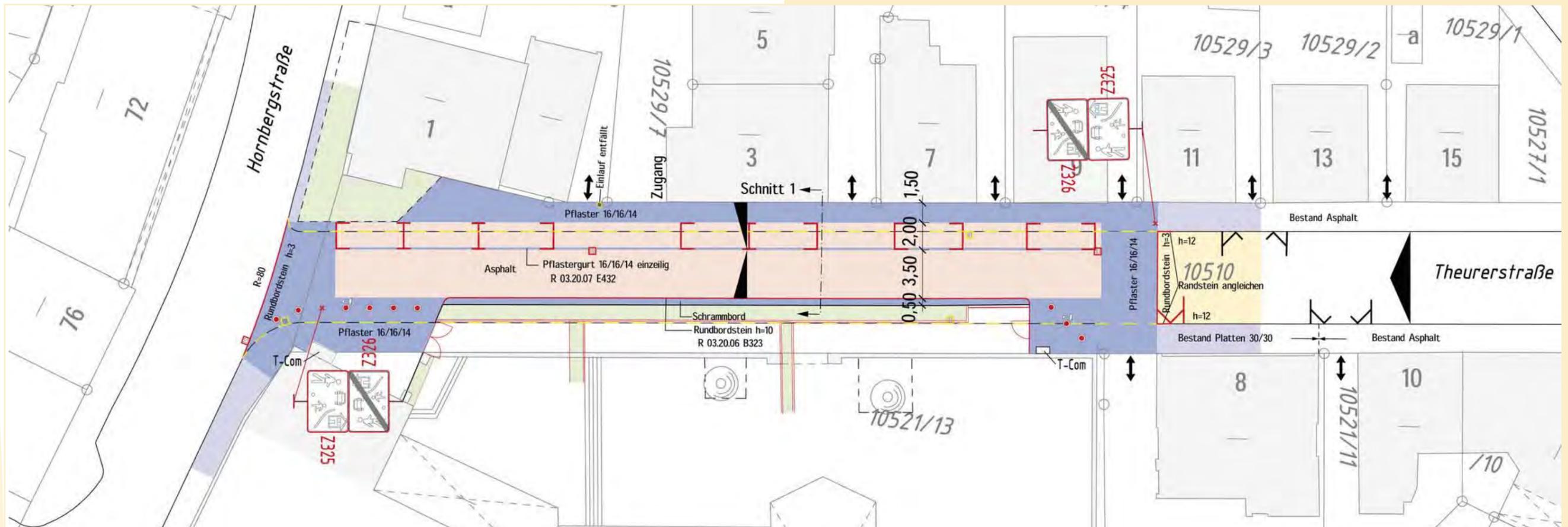
Öffnung des Schulhofs als Voraussetzung für die Step-Förderung



Neugestalteter Schulhof



Neue Spielgeräte



Ausschreibungsplan, Tiefbauamt, 2007

2 Straßenumgestaltung Platzbereich Ostend-, Schönbühlstraße

Der Kreuzungsbereich Ostend-, Schönbühl-, Stufenstraße befindet sich in der Nähe des zentral gelegenen Ostendplatzes im Stadtbezirk Ost, gegenüber des Bezirksrathauses. Die Straßenkreuzung ist durch Gastronomie mit einer Gaststätte, einer Bäckerei und einer Eisdiele geprägt. Auf der Straßenfläche der Schönbühlstraße sind Flächen zur Außenbewirtschaftung vorhanden, die bisher durch provisorische Absperrungen und Pflanzbehälter von der Verkehrsfläche abgetrennt waren. Der Kreuzungsbereich wurde im Doppelhaushalt 2008/09 in die Step aufgenommen. Die wesentliche Gestaltungsidee der Maßnahme ist, den durch eine Verkehrsinsel zergliederten Straßenraum durch die Ausbildung eines Platzbereiches an der Einmündung Schönbühl-, Stufenstraße aufzuwerten und eine erhebliche Verkehrsberuhigung zu er-

wirken. Durch ein neues Baumkonzept mit acht kleinkronigen Zierkirschen parallel zur Ostendstraße und zwei Ginkos in der Schönbühlstraße ist ein neuer Quartiersplatz vor der Eisdiele und der Bäckerei entstanden. Die Fläche ist als Fußgängerzone, nur beschränkt befahrbar, ausgewiesen und die vorhandenen Straßenbewirtschaftungsflächen wurden neu geordnet. Die Querungsbeziehungen für Fußgänger wurden ebenfalls durch Einengung der Stufenstraße auf 5,50 m und Schaffung von Wegnasen erheblich verbessert.

Die Maßnahme hat durch die Neugestaltung des Platzes dazu beigetragen, die Aufenthaltsqualität an der Kreuzungsfläche zu verbessern und das Wohnumfeld aufzuwerten.

Doppelhaushalt 2008/09
Maßnahme im Wohnumfeld

Step-Mittel 121.000 €

Fertigstellung 2011

Planung und Realisierung

Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung,
Tiefbauamt, Garten-, Friedhofs- und Forstamt



Platzbereich vor der Umgestaltung, 2008



... nach der Umgestaltung, 2013



Blick von der Ostendstraße auf Möblierung und Begrünung



Neue Fußgängerzone Schönbühlstraße



Legende

- Gebäude
- Gehweg Bestand (Asphalt oder Betonplatten 50 / 50 mit Klinker)
- Parken (Asphalt)
- Gehbereich (Wassergebundene Decke)
- Pflanzbeet
- Straßenbewirtschaftungsfläche
- Möblierungselemente
- Baum vorhanden

Bestandsplan Kreuzungsbereich, Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung, 2009



Legende

- Gebäude
- Gehweg Bestand (Asphalt oder Betonplatten 50 / 50 mit Klinker)
- Fußgängerzone oder Gehwegverbreiterung (Sickerpflaster)
- Gehbereich (Wassergebundene Decke)
- Parken
- Pflanzbeet
- mögliche Fläche zur Straßenbewirtschaftung
- Baumrost
- Möblierungselemente
- Baum neu
- Baum vorhanden

Gestaltungsplan Kreuzungsbereich, Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung, 2009

3 Wasserspielplatz Libanon-, Faullederstraße

Auf diesem Spielplatz schlagen Kinderherzen höher: Hier kann gematscht, gebuddelt, gespritzt, geschaukelt gerutscht, oder geklettert werden. Und das ist noch nicht alles.

Als in der Gablenberger Hauptstraße ein neuer Discounter gebaut wurde, konnte der seit 1995 bestehende Kleinkindspielplatz im Jahr 2009 erheblich vergrößert werden. Auf dem Dach des Gebäudes sind nun eine ca. 1000m² große Spielwiese, die Rutsche und der Matschbereich. Die Attraktion ist jedoch das Wasser. Auf einer Länge von ca. 40 Metern ergießt es sich durch eine Natursteinrinne über mehrere Stationen in ein großes Sandbecken mit Bagger.

Unterwegs kann die Fließgeschwindigkeit und die Wassermenge mit Schiebern von den Kindern gesteuert werden. Es kann gestaut, umgelenkt und durch Kanäle geleitet werden. Der kleine Bach fließt sogar in einer Rinne durch den Weg, der den Spielplatz erschließt. Damit dies möglich ist, mussten neue Wasserleitungen verlegt und eine Pumpe installiert werden.

Ältere Kinder haben die Möglichkeit, Tischtennis oder Basketball zu spielen. Jüngere Kinder können zudem das Kletterhaus, die Schaukel oder die Hüpfpferdchen nutzen.

Doppelhaushalt 2008/09
Maßnahme im Spielflächenbereich

Step-Mittel 100.000 €

Fertigstellung 2010

Planung und Realisierung
Garten-, Friedhofs- und Forstamt



Alte Spielfläche, die viel kleiner war, als die heutige

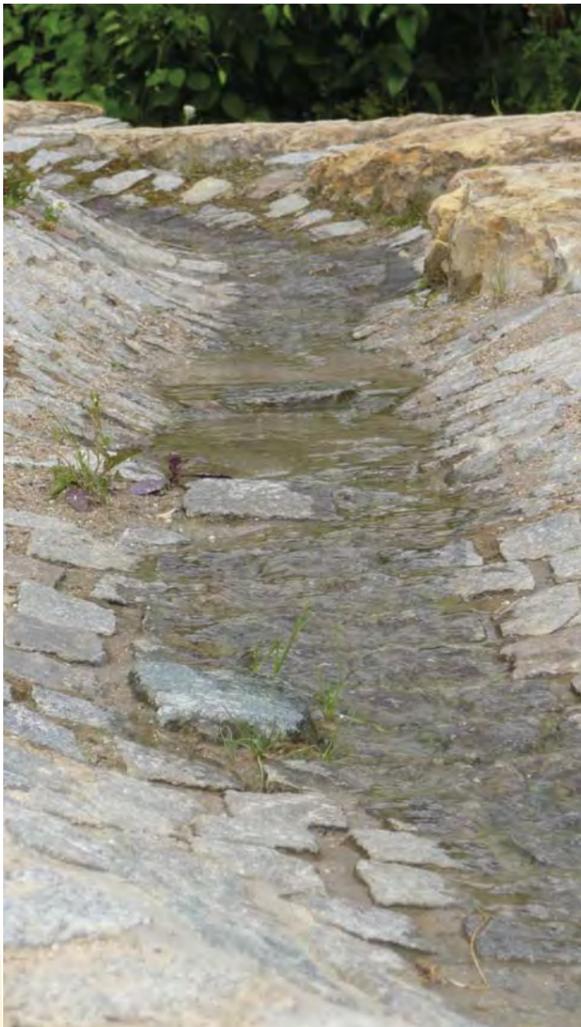
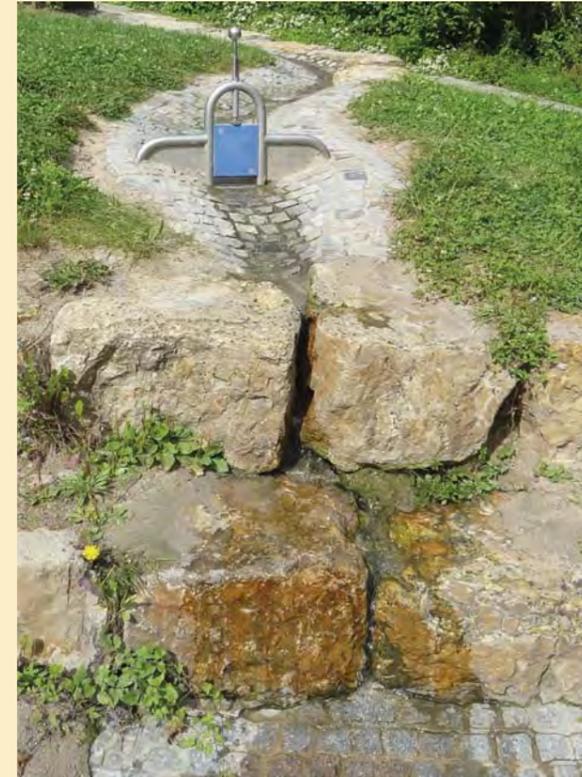


Spielplatz, oberer Bereich



Gesamtansicht vom Wasserspielplatz

Die einzelnen Stationen des Wasserspielplatzes



4 Platzgestaltung Gaisburger Kirche

2013 feierte die Gaisburger Kirche 100-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wurde der Kirchplatz neu gestaltet. Die Fläche neben der Kirche war asphaltiert, Lichtschächte waren ausgebrochen, Sitzgelegenheiten fehlten, eine Außenbeleuchtung gab es nicht.

Ein Gestaltungskonzept wurde gemeinsam mit der Kirche entwickelt und finanziert.

Heute zeigt sich der Platz einladend, freundlich und hell:

Zusätzliche Baumstandorte sind mit Betonquadern eingefasst. Darauf kann man sowohl sitzen, als auch hüpfen, was Kinder erfreuen wird.

Als Fallschutz hat das Tiefbauamt eine neue kunststoffgebundene Drainschicht eingebracht, die auch begehbar ist. Der quer verlegte Pflasterbelag ist wasserdurchlässig. Die Lichtschächte wurden neu eingefasst. Moderne Leuchten erhellen den Platz. Die farbliche Gestaltung durch dunkle Quader, hellgrauen Belag und ockerfarbenen Fallschutz belebt die Fläche.

Pünktlich zum Beginn der Festwoche im Juni 2013 waren alle Bauarbeiten erledigt.

Doppelhaushalt 2012/13
Maßnahme im Wohnumfeld

Step-Mittel 117.000 €
sowie ergänzende Mittel der Kirche

Fertigstellung 2013

Planung und Realisierung
Tiefbauamt



Platz an der Gaisburger Kirche, 2011



nach der Umgestaltung, 2014



Kunststoffgebundene Drainschicht als Fallschutz



Neues Beleuchtungskonzept



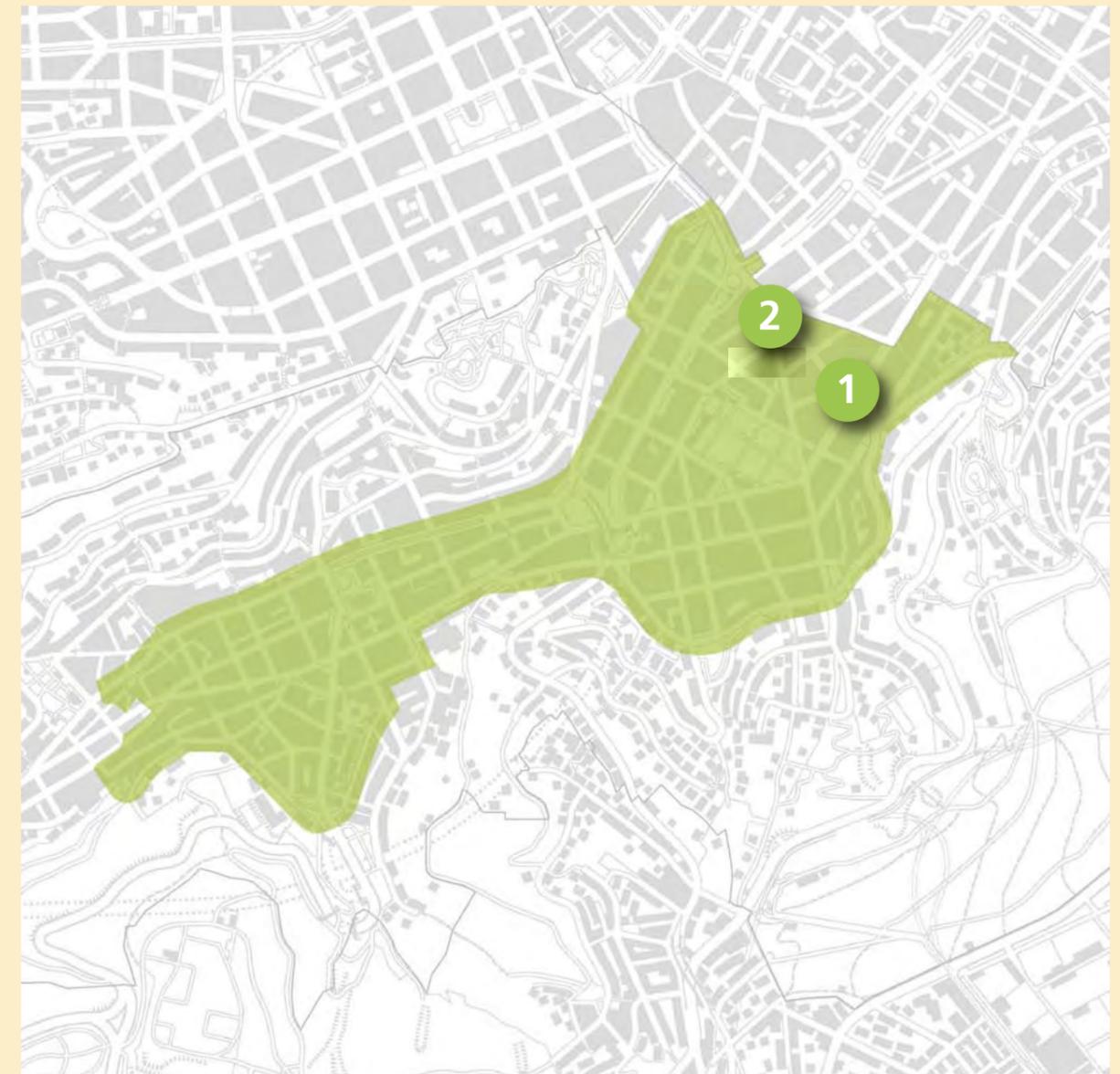
Sitzquader als ...



... Hüpfquader

Handlungsraum Stadtbezirk Süd

- 1 Spielfläche am Falbenhennenplatz
- 2 Weißenburg-, Immenhofer Straße



1 Spielfläche am Falbenhennenplatz

Nach nur sechs Monaten Bauzeit fand im August 2014 die Einweihung des neuen Platzes statt. Der Baubeginn war eigentlich für 2008 gedacht. Er verzögerte sich jedoch aufgrund einer Anwohnerklage. Mit solchen Schwierigkeiten ist bei Projekten der Step leider immer wieder zu rechnen.

Die Falbenhennenstraße wurde vom Durchfahrtsverkehr abgehängt und mit Pollern geschlossen. So entstand eine verkehrsberuhigte Insel entlang der Olgastraße. Heute sind Querparkplätze eingerichtet, so können mehr Autos abgestellt werden.

Der eigentliche Spielplatz ist viel heller und besser einsehbar, weil Sträucher und Buschwerk entfernt, sowie die hohen Bäume ausgelichtet wurden.

Einige neue Spielgeräte konnten aufgebaut werden: ein Balancierkreisel, eine Schaukel, Kletterbäume und ein Matschspielplatz mit Wasserpumpe für die ganz Kleinen. Neue Bänke bieten reichhaltig Sitzplätze im Schatten. Heute ist die Fläche barrierefrei erschlossen.

Der Spielplatz wurde zum Schutz der Kinder mit einem Gitterzaun eingefasst. Nicht nur die Kinder des Wohnquartiers, sondern auch die beiden umliegenden Kitas profitieren von diesem neuen Platz.

Doppelhaushalt 2010/11 und 2012/13

Maßnahme im Spielflächenbereich

Step-Mittel

290.000 €

Fertigstellung

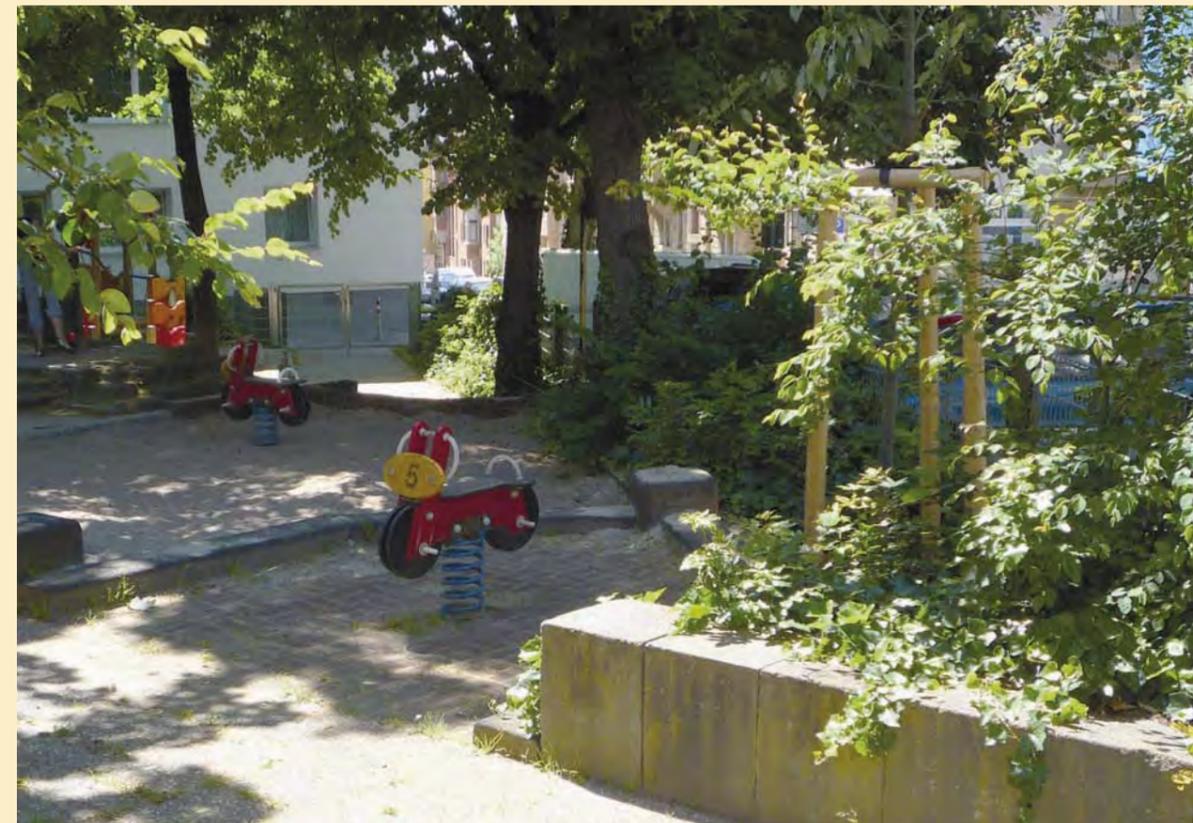
August 2014

Planung

Winkler und Boje



Verschiedene Ebenen nur über Stufen erreichbar



Dunkler, verschatteter Spielbereich



2 Weißenburg-, Immenhofer Straße

Der Weißenburgplatz befindet sich im Kreuzungsbereich der Weißenburg- und Immenhofer Straße im Stadtbezirk Süd. Er erstreckt sich über eine Länge von 40 Metern und weist einen Höhenunterschied von drei Metern auf. Auf der Kreuzungsfläche sind öffentliche Grünflächen mit einer Kastanie, einem Holunder und mehreren Platanen in teilweise erhöhten Beeten vorhanden. Aufgrund des schlechten Zustands der Anlage wurde diese nur wenig von der Öffentlichkeit angenommen. Sitzbänke und Betonplatten, die teilweise beschädigt waren, werteten das optische Erscheinungsbild des Platzes ab.

Der Bereich wirkte trist und wurde deshalb nur in geringem Umfang als Fläche für Außenbewirtung genutzt. Bei der Aufnahme der Fläche in den Step-Förderhaushalt 2010/2011 wurde aus dem Kreuzungsbereich ein neuer Platz, der Weißenburgplatz. Die vorhandenen Bäume in den öffentlichen Grünflächen wurden mit neuen Bauminseln in ovaler Form gestaltet. Es erfolgte eine Beeteinfassung mit Corteenstahl und eine Anpassung an den Geländeverlauf. Zusätzlich wurden in die Bauminseln neue Sitzmöglichkeiten aus Holz integriert. Diese ersetzen die teilweise beschädigten Sitzbänke. Im Bereich der Aufenthaltsfläche weicht

der vorhandene Bodenbelag aus Betonplatten einem neuen Betonquadratpflaster aus Stuttgarter Sickerstein. Auch in der Weißenburgstraße wurde der Asphaltbelag entfernt und durch neue Betonplatten ergänzt. Die Umgestaltung des Bodenbelags und die neu eingebrachten Baumbeete werten das optische Erscheinungsbild des Platzes stark auf und schaffen neue Aufenthaltsqualität für Besucher. Der Platz ist nun stark belebt und wird zusätzlich als Fläche für Außengastronomie genutzt. Durch die wohnumfeldverbessernde Maßnahme wirkt er urban und lebendig.

Doppelhaushalt 2010/11
Maßnahme im Wohnumfeld

Step-Mittel 290.000 €

Fertigstellung 2012

Planung und Realisierung

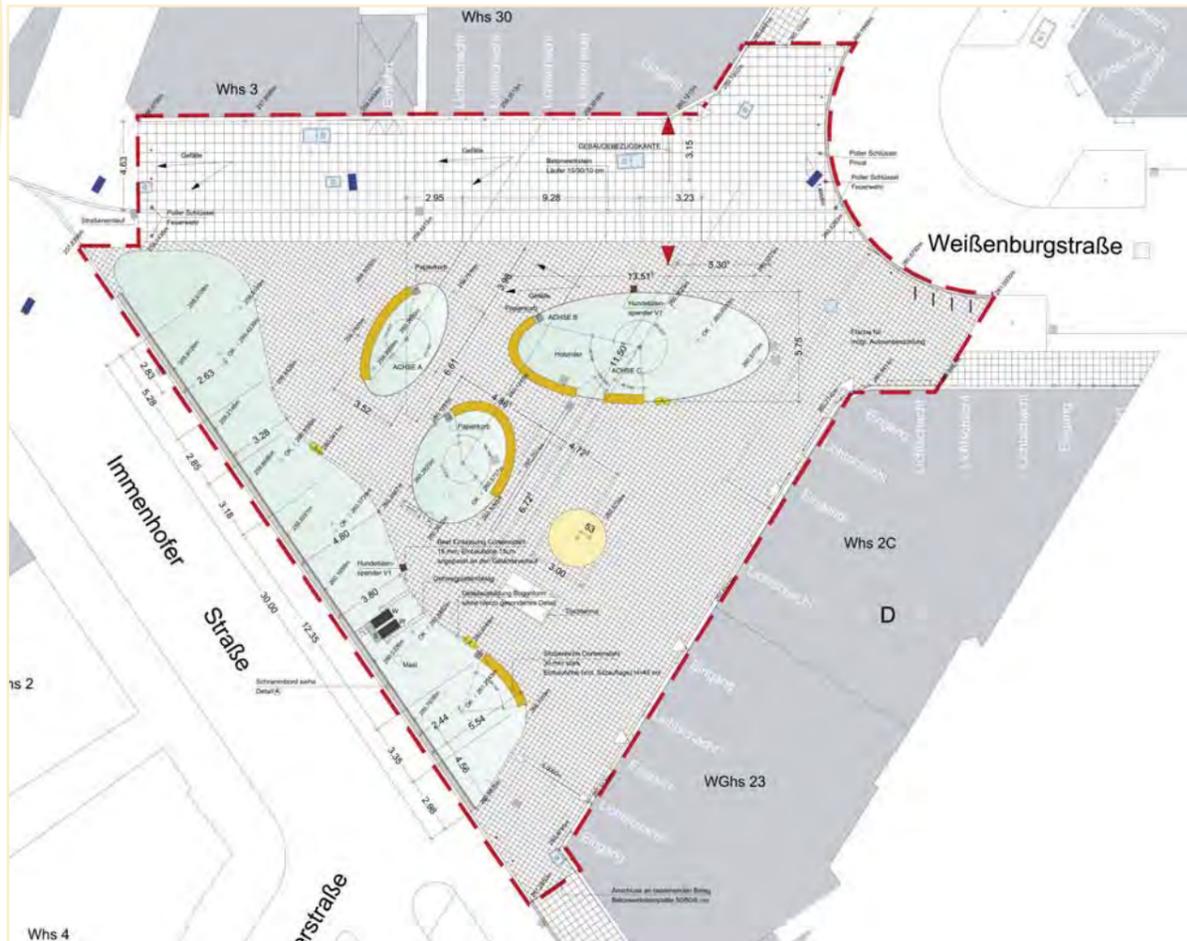
Planungs- und Beratungsbüro Siegfried Schäfer, Freier Garten- und Landschaftsarchitekt, Waiblingen; Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung, Garten-, Friedhofs- und Forstamt



Weißenburgplatz vor der Umgestaltung, 2009



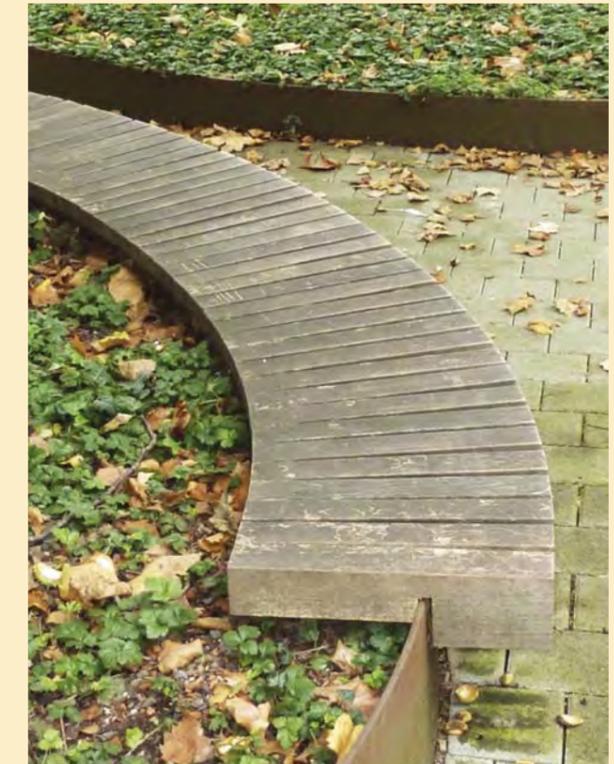
Heute ist der Platz heller und einsichtiger



- | | | | |
|--|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|---------------------------------------------------------------------------|
| | Eingang | | L-Stein |
| | Fahrradständer | | Laubbaum |
| | Bauminsel | | Läuferzeile |
| | Baumscheibe | | Schaltschrank Elektro, 1 Stck.
Länge 115 cm, Breite 35 cm, Höhe 105 cm |
| | Betonwerkstein, Betonplattenbelag
50/50/14 | | Schaltschrank Wasser, 2 Stck.
Länge 115 cm, Breite 50 cm, Höhe 150 cm |
| | Betonwerkstein Läufer
15/30/14 | | Schrammbord |
| | Betonwerkstein, Betonquadratpflaster
Stuttgarter Sickerstein, 20/20/12 verlegt
in 4 cm Moränesplitt (2-5),
Einkornbeton 15 cm und KFT 19 cm | | Sitzfläche |
| | Ein-/Ausfahrt | | Stahlmast |
| | Gebäude (z.T. unter Denkmalschutz D) | | Zylinderteuchte |
| | Geltungsbereich | | Hängeleuchte mit
Verspannungsseil |



Beeteinfassung in Bogenform



Sitzbank auf Pflanzbeeteinfassung aus Corteenstahl



Fahrradbügel



Möglichkeit zum Zeitvertreib



Gestaltungsdetail Sitzflächen

Handlungsraum Stadtbezirk West

- 1 Quartiersplatz Rossbollengässle
- 2 Kreuzungsbereich Vogelsang-, Ludwigstraße
- 3 Hasenbergstraße und Spielfläche Kastanienanlage
- 4 Spielfläche Lindenspürstraße
- 5 Südufer Feuersee



1 Quartiersplatz Rossbollengässle

Das Rossbollengässle befindet sich im dicht besiedelten Stuttgarter Westen, zwischen der Vogel-sang-, Röte-, Paulus- und Seyfferstraße. Die Bestandsgebäude bilden einen Innenhof, der für die Anwohner vorgesehen ist. Auf der Platzfläche waren vor der Umsetzung der Step-Maßnahme keine Grünflächen und Bäume vorhanden, weshalb der Innenhof kaum Aufenthaltsqualität für die Bewohner bot. Er erschien trist und leblos. Durch die zusätzliche Nutzung als Parkierungsfläche stand er nicht als Aufenthaltsraum zur Verfügung. Mit der Entscheidung zum Bau einer Quartiersgarage entstand die Idee für eine Platzgestaltung auf dem Dach der Tiefgarage. An den Planungen waren engagierte Anlieger und Nutzer

beteiligt. Aufgrund einer Anwohnerinitiative wurde die Bürgerbeteiligung „Rossbollengässle“ ins Leben gerufen. Um den Anwohnern einen nutzbaren und ansprechenden Freiraum zu bieten, wurde das Rossbollengässle in die Step aufgenommen und 2012 umgestaltet. Mit Ko-Finanzierungsmitteln des Garten-, Friedhofs- und Forstamts wurden die Step-Gelder zur Oberflächengestaltung eingesetzt. Um einen autofreien und verkehrsberuhigten Innenhof zu erhalten, wurde die Parkierungsfläche im Innenhof entfernt und neuer Parkraum durch eine Tiefgarage geschaffen. Über der Tiefgarage befinden sich vier unterschiedliche Hauptbereiche mit unterschiedlichen Höhenniveaus: Hofterrasse, Rasenterrasse, Spielterrasse und Abendterrasse.

In diesen Bereichen wurden neue Grünflächen mit Baumstandorten geschaffen. Sie werten das Erscheinungsbild des Hofes auf und schaffen neue Aufenthaltsqualitäten, die durch Liegemulden und Sitzmöglichkeiten ergänzt werden.

Die gleichzeitige Nutzung des Hofes als Kinderspielfläche wurde durch einen neuen Spielbereich und Spielgeräte, wie eine Rutsche, Wippe und Schaukel, ermöglicht. Die Erneuerung des Bodenbelags wertet den Innenhof ebenfalls optisch auf. Ein neuer Pflasterbelag ermöglicht den sicheren Zugang in den Innenhof. Durch die Neugestaltung zu einem attraktiven Quartiersplatz ist ein altersübergreifender Treffpunkt entstanden.

Doppelhaushalt 2012/13

Maßnahme Wohnumfeld und Spielflächenbereich

Step-Mittel 200.000 €

sowie ergänzende Mittel des Garten-, Friedhofs- und Forstamts

Fertigstellung 2012

Planung und Realisierung:

Büro Hink Landschaftsarchitektur, Schwaigern;
Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung,
Garten-, Friedhofs- und Forstamt



2009: Innenhof als Parkplatz und Abstellfläche



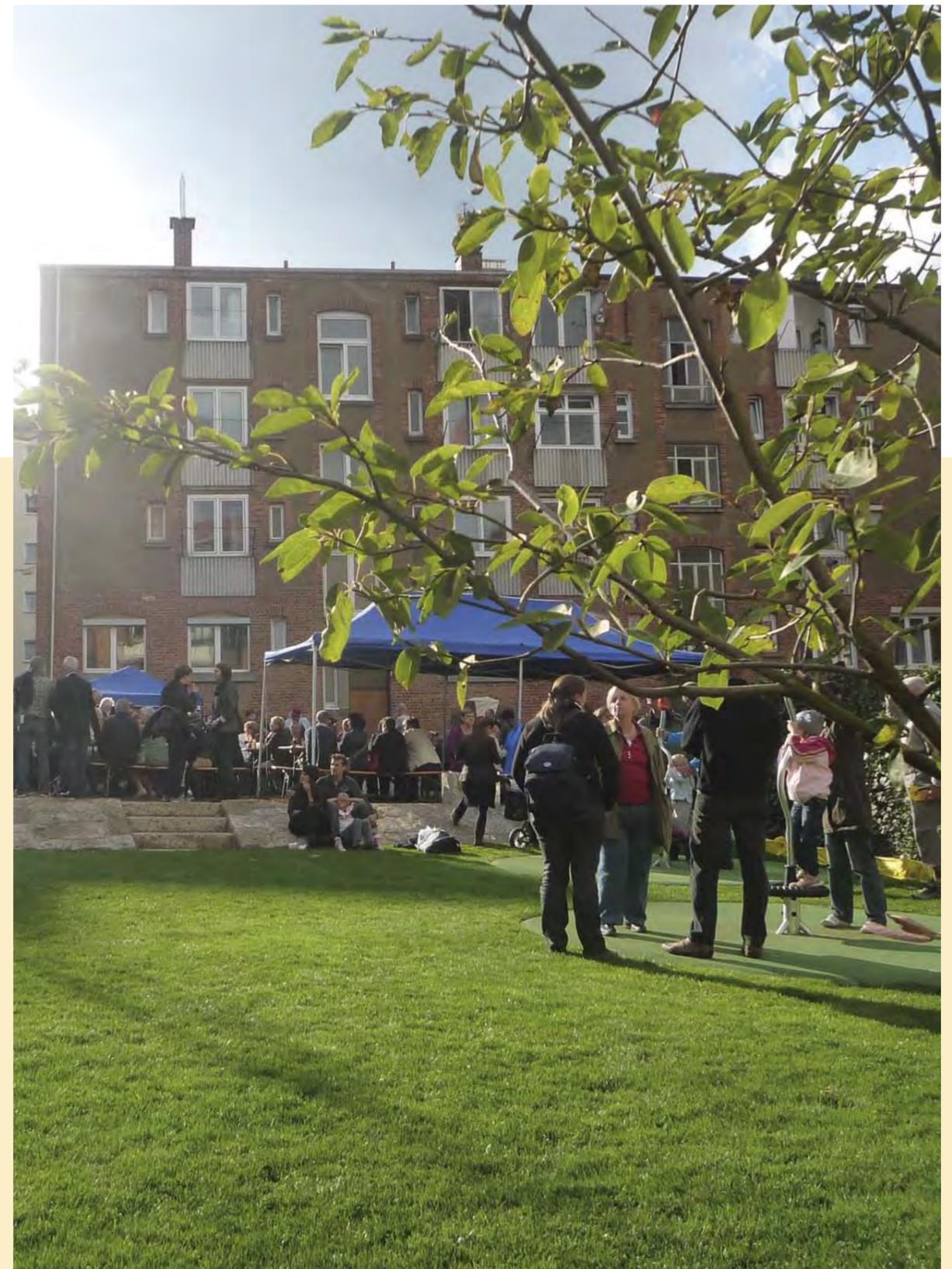
Rossbollengässle 2012 bei der Eröffnungsfeier: Spiel- und Erlebnisfläche



Ross - Bollen ...



... Gässle



Begrünter Innenhof auf Tiefgaragendach

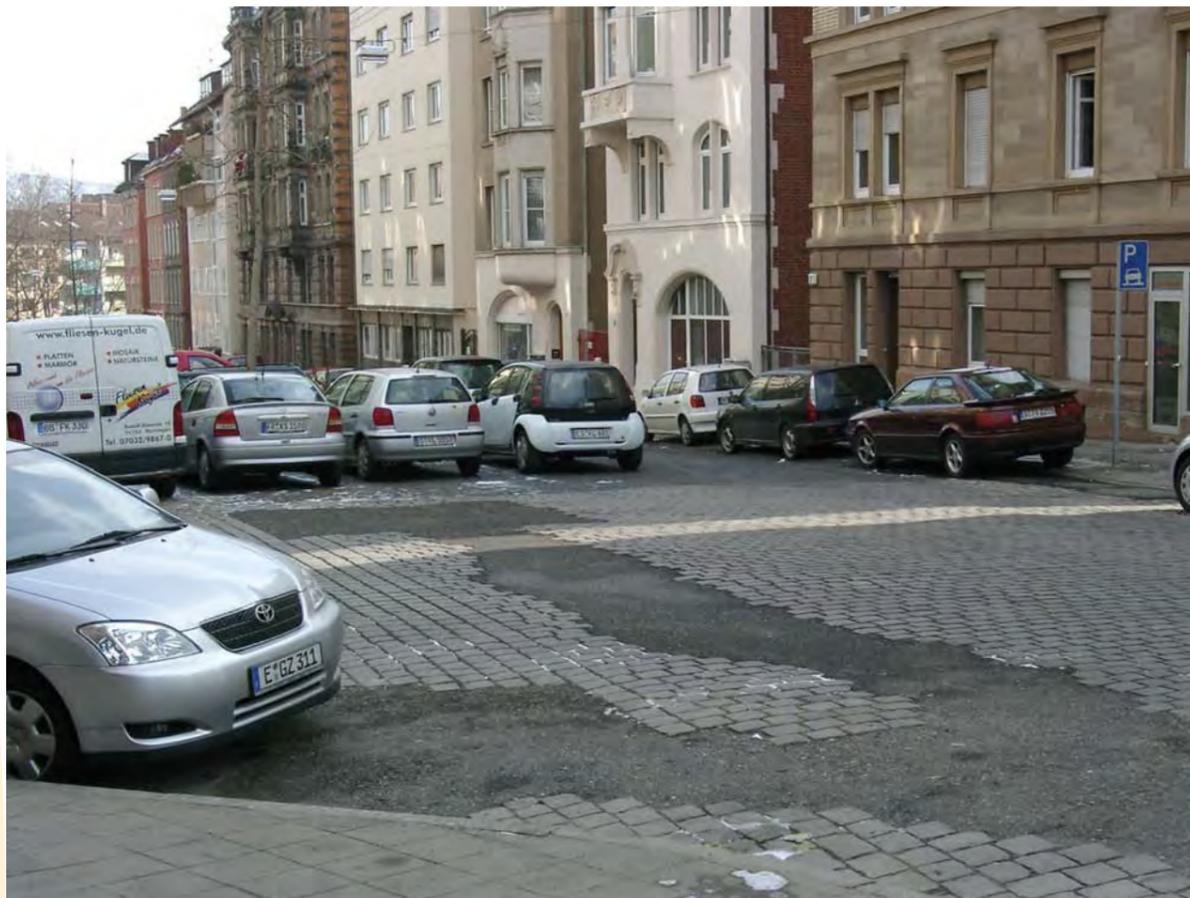
2 Vogelsangstraße

Die Vogelsangstraße liegt im Stuttgarter Westen. Dort gibt es immer zu wenig Parkplätze im Straßenraum. Deshalb wird oft auf Gehwegen geparkt. Für Fußgänger ist das problematisch, da sie die Kreuzung schlecht einsehen können. Zudem ist die Straße breit und das Queren erschwert.

An manchen Stellen war der Kopfsteinpflasterbelag kaputt oder ausgebessert, wie ein Flickenteppich. 2008 konnte die Straße in die Step-Förderung aufgenommen werden, damit sie fußgängerfreundlich und sicherer gestaltet wird.

Kreuzungsbereiche, wie z.B. die Vogelsang-, Ludwigstraße wurden zurückgebaut. Gehwegnasen verkleinern den Straßenraum und ermöglichen Fußgängern ein zügigeres Queren.

Poller verhindern, dass auf den Gehwegen geparkt wird. Durch die Anordnung von Querparkplätzen können mehr Autos abgestellt werden. Baumpflanzungen mit Ginkos in neu angelegten Beeten strukturieren den Straßenraum, sorgen für bessere Luft und werten das Wohnumfeld auf.



Maroder Straßenbelag, 2006

Doppelhaushalt 2008/09 bis 2012/13
Maßnahme im Wohnumfeld

Step-Mittel 455.000 €

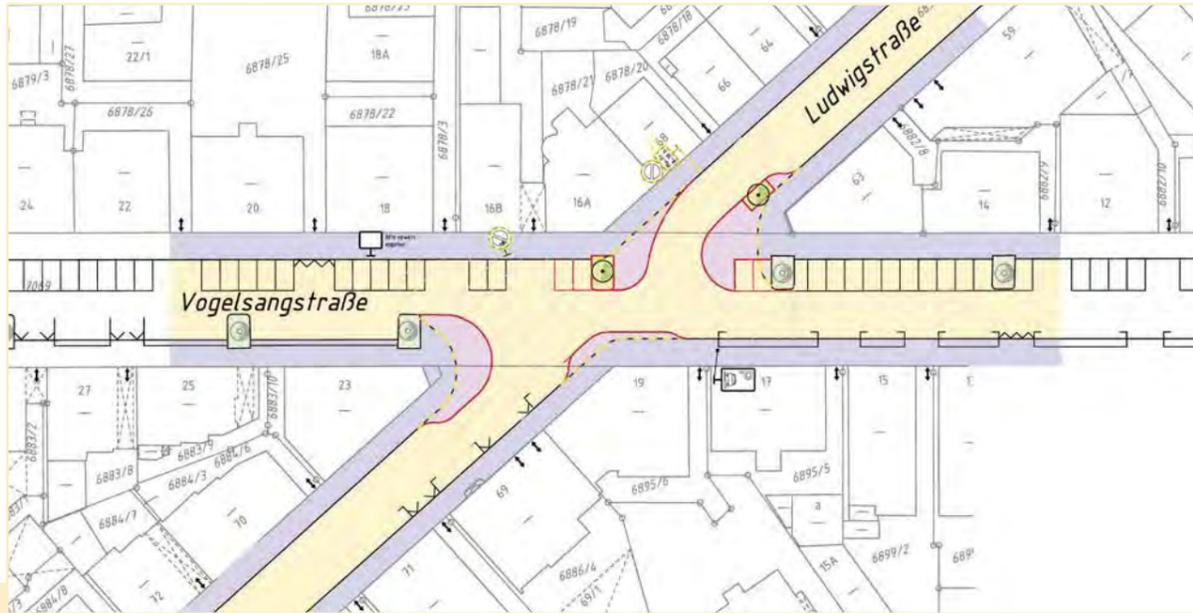
Fertigstellung 2014

Planung und Realisierung

Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung,
Tiefbauamt



Kreuzungsbereich nach der Umgestaltung, 2013



Gestaltungsplan, LHS Stuttgart, Tiefbauamt, 2008



Abgepollerte Gehwegnase, um das Parken zu verhindern



Blick auf den Kreuzungsbereich



Umgestalteter Kreuzungsbereich Vogelsang-, Arndtstraße

3 Hasenbergstraße und Spielfläche Kastanienanlage

Der dicht besiedelte Stuttgarter Westen zeichnet sich durch einen Mangel an Spiel- und Grünflächen aus. Um diesem entgegenzuwirken, wurde unter anderem die Kastanienanlage in die Step aufgenommen. Die vorhandene, renovierungsbedürftige Grünanlage mit Spielplatz wurde im Zuge der Step umgestaltet. Die gesamte Umbaumaßnahme bestand aus vier Teilbereichen. Die Unterteilung des Spielbereichs erfolgte in drei unterschiedliche Zonen. Im Bereich an der Lindenspürstraße wurde ein Platzbereich mit neuen Sitzmöglichkeiten und hochwertigem Betonpflasterbelag gestaltet. In der Mitte der Anlage wurde ein Spielbereich für den benachbarten Kindergarten vorgesehen. Diese Freifläche ist dem Kindergarten direkt vorgelagert. Der Bereich wurde mit einem Belag aus wassergebundener Decke, einer Kinderwagenrampe, einem Zaun mit Toranlage sowie einer niedrigen Hecke zur Abgrenzung ausgestattet.

In dem zur Breitscheidstraße gelegenen Drittel entstand eine Baum- und Spiellandschaft. Diese besteht aus einer großen Sandfläche mit verschiedenen Spielgeräten und Sitzmöglichkeiten. Die Spielgeräte wurden als wandartige, die Gesamtkonzeption betonende Raumeinheiten, angeordnet. Es wurden Spielelemente wie Rutschen, Kletterwände, Hangelseile, Schaukeln sowie ein Wasserspielbereich integriert. Sie ermöglichen Kindern jeder Altersstufe in den differenzierten Spieleinheiten zu spielen und sich zu treffen. Durch die gesamte Grünanlage mit Kinderspielplatz führen drei Wege mit Gummigranulatbelag in unterschiedlichen Farben. Diese Wege sollen als Ergänzung zu den Spielgeräten zum Spielen, Rollerfahren und Rennen einladen. Die Hauptwegeverbindungen zwischen Breitscheidstraße, Hasenbergstraße und Lindenspürstraße werden auf diese Art innerhalb der Anlage erhalten und durch den

Rad- und Fußweg entlang der Hasenbergstraße sinnvoll ergänzt. Der vierte Teilbereich besteht aus der Straßeneinziehung in der Hasenbergstraße. Um mehr Bewegungsraum für spielende Kinder zu gewinnen und die Grünanlage zu erweitern, wurde die Hasenbergstraße zwischen Lindenspürstraße und Breitscheidstraße für den Autoverkehr gesperrt und zu einem verkehrsberuhigten Straßenraum. Nördlich und südlich der Erweiterungsfläche wurden Senkrechtparkierungen angeordnet.

Die Umgestaltung erzielte für alle Anwohner und Nutzer sowie für die Kinder des evangelischen Kindergartens und die Mitarbeiter des Landeswohlfahrtsverbandes eine enorme Verbesserung des unmittelbaren Spiel-, Wohn- und Arbeitsumfeldes. Mit der Anlage entstand ein attraktiver Quartierstreffpunkt für alle Altersgruppen.

Doppelhaushalt 2006/07

Maßnahme im Wohnumfeld und Spielflächenbereich

Step-Mittel 225.000 €

Fertigstellung 2008

Planung und Realisierung:

Büro winogron, Landschaftsarchitekten, Stuttgart; Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung, Garten-, Friedhofs- und Forstamt



Kastanienanlage vor der Umgestaltung, 2003



Kastanienanlage nach der Umgestaltung, 2014



Zustand vor Umbau, LHS Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung, 2001



Hasenbergstraße nach der Umgestaltung



Wegeführung parallel zur Hasenbergstraße



Spielen und Kommunizieren



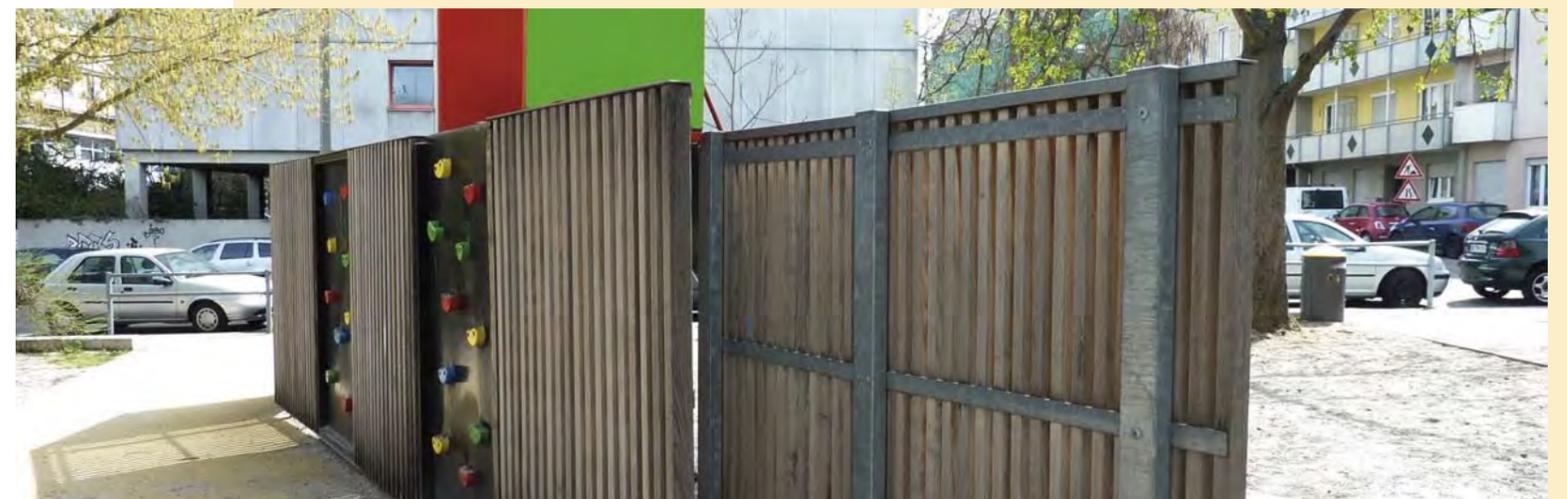
Wegeführung über die Spielfläche



Aufgang zur Rutsche



Sandspielbereich



Kletterwand

4 Spielfläche Lindenspürstraße

Die öffentliche Spielfläche an der Lindenspürstraße in Stuttgart bietet grundsätzlich alle Voraussetzungen für einen attraktiven Kleinkindspielbereich: Die Lindenspürstraße ist auf dem Stück zwischen der Johannesstraße und der Silberburgstraße wenig befahren und verkehrsberuhigt, die Spielfläche liegt vom Straßenraum erhöht und abgezäunt in windgeschützter Lage zwischen den Gebäuden des Friedrich-Eugen-Gymnasiums. Jedoch handelte es sich bis zur Umgestaltung im Jahr 2013 um eine Fläche ohne jegliche Attraktivität. Als Spielgeräte waren lediglich eine Schaukel und eine Rutsche vorhanden, Bänke, Mülleimer und Sandfläche wirkten verwahrlost. Kein Wunder also, dass

das Spielangebot kaum genutzt wurde und zudem für Kleinkinder völlig ungeeignet erschien. Den Anstoß zur Umgestaltung gab eine private Eltern-Kind-Initiative, die für ihre Kita keinen eigenen Außenbereich besitzt und daher auf öffentliche Spielflächen in der Umgebung angewiesen ist. Auf Eigeninitiative der Kita wurde die Firma KuKuK beauftragt, ein Konzept für den Spielplatz zu entwerfen. Zudem wurden in einer Spendenaktion rund 10.000 € eingesammelt, wodurch ein Teil der rund 60.000 € für die Gesamtkosten bereits abgedeckt werden konnte. Die Finanzierungslücke von 50.000 € wurde aus der Stadtentwicklungspauschale gedeckt, nachdem im Umfeld der Spiel-

fläche ohnehin ein erheblichen Mangel an attraktiven öffentlichen Spielflächen festzustellen war. Nach nur kurzer Planungs- und Bauzeit wurde die Spielfläche im Juni 2013 eingeweiht. Heute bietet sich ein buntes, durch Holzstrukturen geprägtes Bild mit zahlreichen Angeboten für Kinder zwischen ein und sechs Jahren. Unzählige Kletter- und Balanciermöglichkeiten auf Podesten, Mauern und Balken, sowie Wasserpumpe mit Wasserlauf, Sandelpodest, Kletterturm, Rutsche, Baumhaus, Nestschaukel und Sitz- und Liegepodeste gestalten eine fantasievolle Spiellandschaft.

Doppelhaushalt 2012/13

Maßnahme im Spielflächenbereich

Step-Mittel 50.000 €

sowie ergänzende Mittel aus Spendensammlung

Fertigstellung 2013

Planung und Realisierung

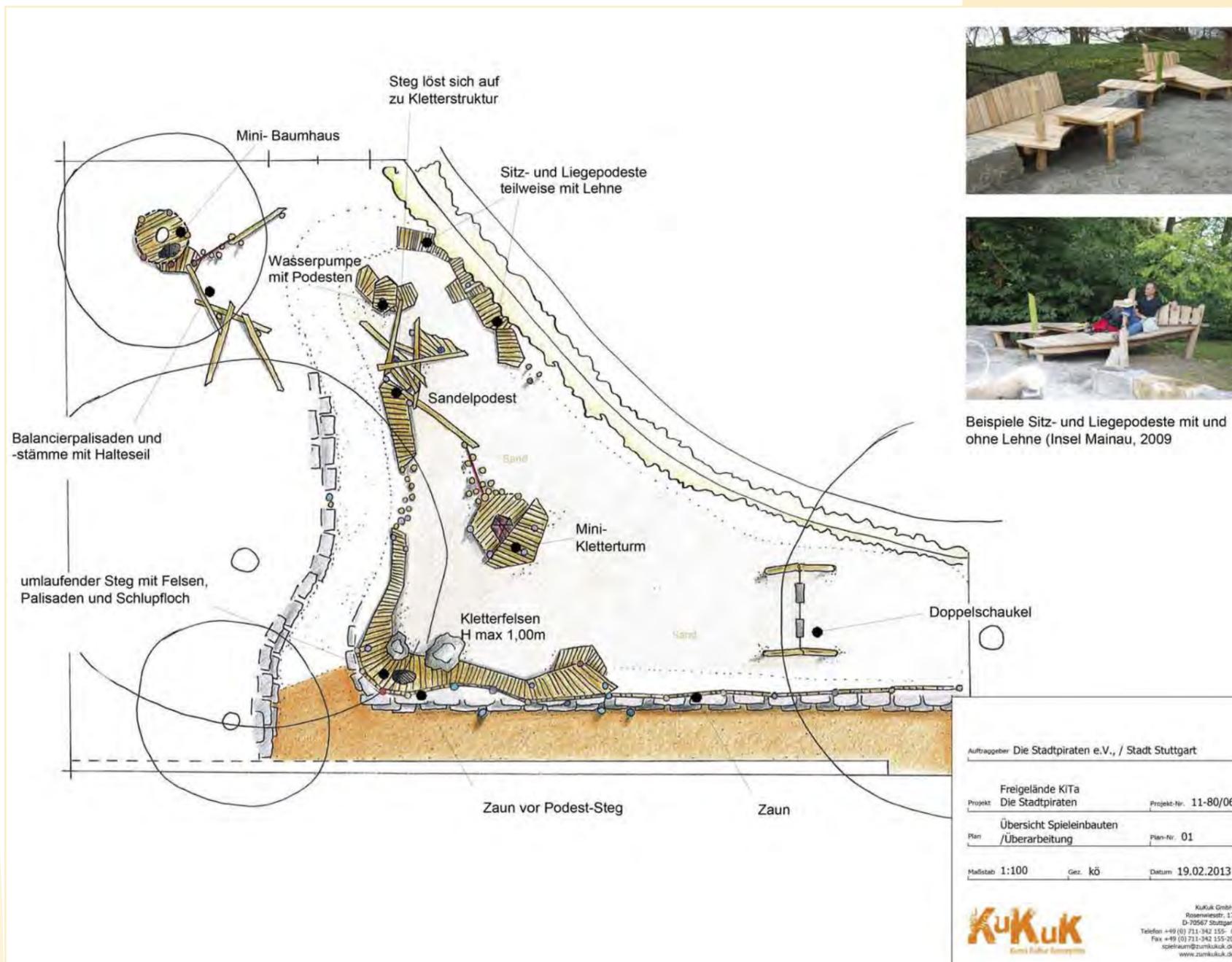
KuKuK GmbH, Stuttgart,
Garten-, Friedhofs- und Forstamt



Spielfläche vor der Umgestaltung, 2011



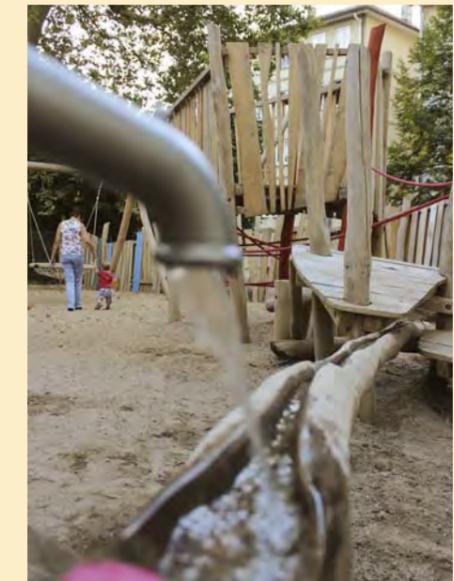
Spielfläche nach der Umgestaltung, 2013



Beispiele Sitz- und Liegepodeste mit und ohne Lehne (Insel Mainau, 2009)



Baumhaus



Wasserlauf



Klettern und Balancieren

Übersichtsplan Spielfläche Lindenspürstraße, KuKuK GmbH, Stuttgart, 2013

5 Südufer Feuersee

Der Feuersee im Stadtteil Stuttgart-West ist ein wichtiger Quartiersplatz und Aufenthaltsort. Dieser identitätstiftende Raum ist zugleich einer der seltenen Freiräume im dicht besiedelten Stuttgarter Westen. Er dient als Naherholungsort und Treffpunkt der umliegenden Nachbarschaften. Die geschichtliche Bedeutung des Sees und der Johanneskirche sind so entscheidend stadtbildprägend, dass beide in Sachgesamtheit unter Denkmalschutz stehen. Bereits 2008/2009 wurde der Bereich um die Johanneskirche aufgewertet. Gemeinsam mit dem Tiefbauamt wurden aus Step-Mitteln Beleuchtungsstelen am Kirchplatz finanziert. Neue Bänke laden zum Verweilen ein. Ein Kugelstrahlasphalt wertet das Kirchengrundstück auf.

Es sind weitere Wohnumfeldverbesserungen notwendig. Insbesondere die Wasserqualität des Feuersees ist sehr schlecht, die vorhandene Treppe am Südufer marode. Es gibt keinen barrierefreien Zugang zum See. Die Umgebung bietet keine Spielmöglichkeiten und es gibt zu wenig Aufenthaltsangebote am tieferliegenden Ufer. Als erstes wird die Wasserqualität des Feuersees verbessert: Der Phosphorgehalt, der für das Algenwachstum verantwortlich ist, wird verringert und durch die Sanierung des Leitungsnetzes erhält der See künftig mehr Frischwasser. Um danach entsprechende Aufenthaltsbereiche direkt am Wasser anbieten zu können, muss der Zugang zum See umgestaltet werden.

Die Bewohner des Westens haben in einer Bürgerbeteiligung am Planungsprozess mitgewirkt. Erste Ideenskizzen wurden in einer Bürgerwerkstatt der Öffentlichkeit vorgestellt. In Arbeitsgruppen haben die Bürger die Stärken und Schwächen analysiert und mit ihrem Votum den Plan-Favoriten bestimmt. Daraus ging der Entwurf des Büros g2 hervor.

Derzeit erarbeitet das Büro eine genehmigungsreife Planung, die als wesentliche Elemente einen barrierefreien Zugang zum Wasser, eine Geländemodellierung, eine neue Mauern- und Stufenanlage sowie ein Pflanzkonzept hervorbringen wird.

Doppelhaushalte 2012/13 und 2014/15
Maßnahme im Wohnumfeld

Step-Mittel 560.000 €

Baubeginn 2015

Planung und Realisierung

g2 Landschaftsarchitekten Gauder+Gehring, Stuttgart; Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung, Garten-, Friedhofs- und Forstamt, Tiefbauamt



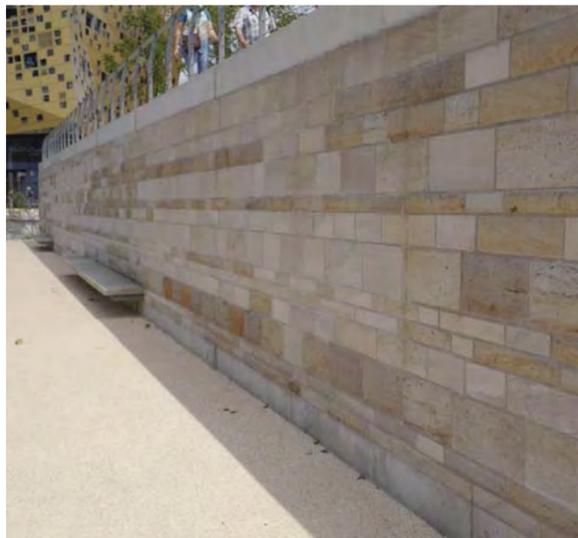
Südufer Bestand, 2013



Südufer Visualisierung, g2 Landschaftsarchitekten

Handlungsraum Stadtbezirk Nord

1 Spielfläche Klein-, Knoll-, Knapstraße



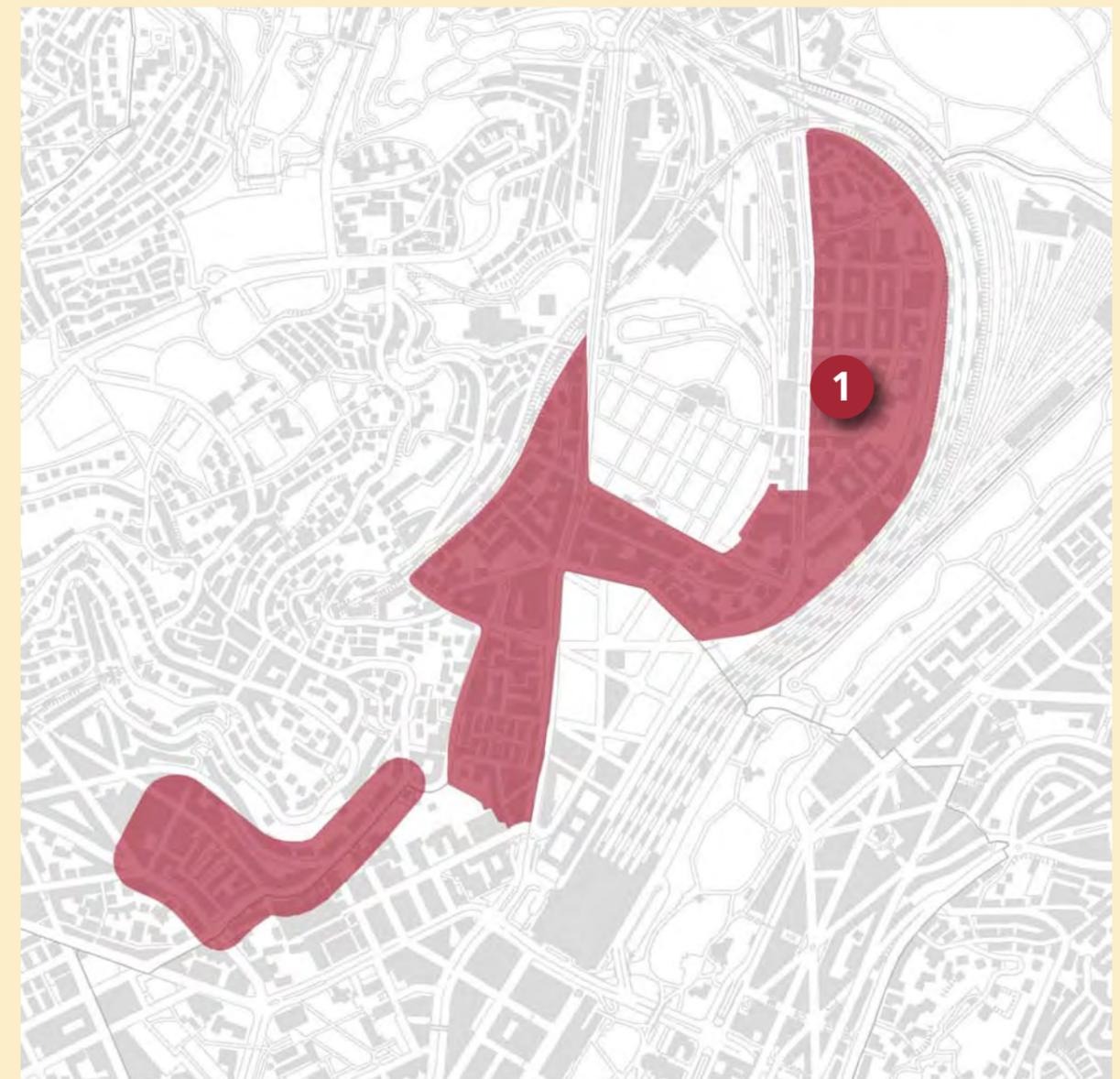
Künftige barrierefreie Rampe, Fassade aus Mooser Muschelkalk



Mögliche Gestaltungselemente: Sitzstufen aus Stein, zum Teil mit Holzauflage



Geplante Pflanzbeete entlang des Podestes am Wasser



1 Spielfläche Klein-, Knoll-, Knapstraße

Der Stadtbezirk Stuttgart-Nord wurde mit dem Doppelhaushalt 2012/13 erstmals in die Step-Förderung aufgenommen. Erstes Projekt ist die Erneuerung des Spielplatzes zwischen der Klein-, Knoll- und Knapstraße.

Die Anlage ist mit Gebüsch und Bäumen dicht eingewachsen, sehr dunkel und verschattet. Die Spielgeräte sind in die Jahre gekommen und z.T. baufällig oder abmontiert. Die Einzäunungen sind zu hoch und abweisend. Die Tischtennisplatte steht in einer unansehnlichen Ecke.

Die Umgestaltungspläne wurden gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und Anwohnern in einer Planungswerkstatt entwickelt. Viele Wünsche in Form von Zeichnungen oder Modellen sind entstanden. Die Kinder und Jugendlichen haben ihre Vorstellungen selber präsentiert und gemeinsam diskutiert. Danach konnten sie von der Verwaltung in Pläne gefasst werden.

Der neue Jugendbereich bekommt überdachte Sitzmöglichkeiten, sowie eine Graffitiwand, einen Basketballkorb und eine Torwand.

Für die kleineren Kinder werden neue Spielgeräte aufgestellt. Auch die umliegenden Straßen sind in die Planung mit einbezogen: an der Kleinstraße werden die Parkplätze anders angeordnet, ein Grünzug wird gepflanzt. Baubeginn Herbst 2014.

Doppelhaushalt 2012/13

Maßnahme im Spielflächenbereich

Step-Mittel 250.000 €

Baubeginn 2014

Planung und Realisierung

Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung, Garten-, Friedhofs- und Forstamt mit Büro Winkler & Boje, Freie Landschaftsarchitekten, Stuttgart



Bestandsplan Spielfläche und Straßenraum, LHS Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung, 2013



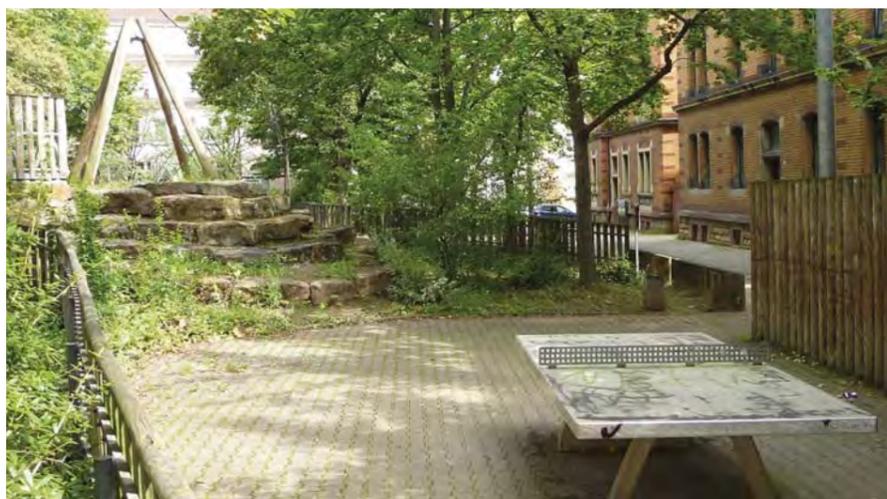
Gestaltungsplan, Büro Winkler & Boje, Freie Landschaftsarchitekten, Stuttgart, 2013



Veraltete Spielgeräte



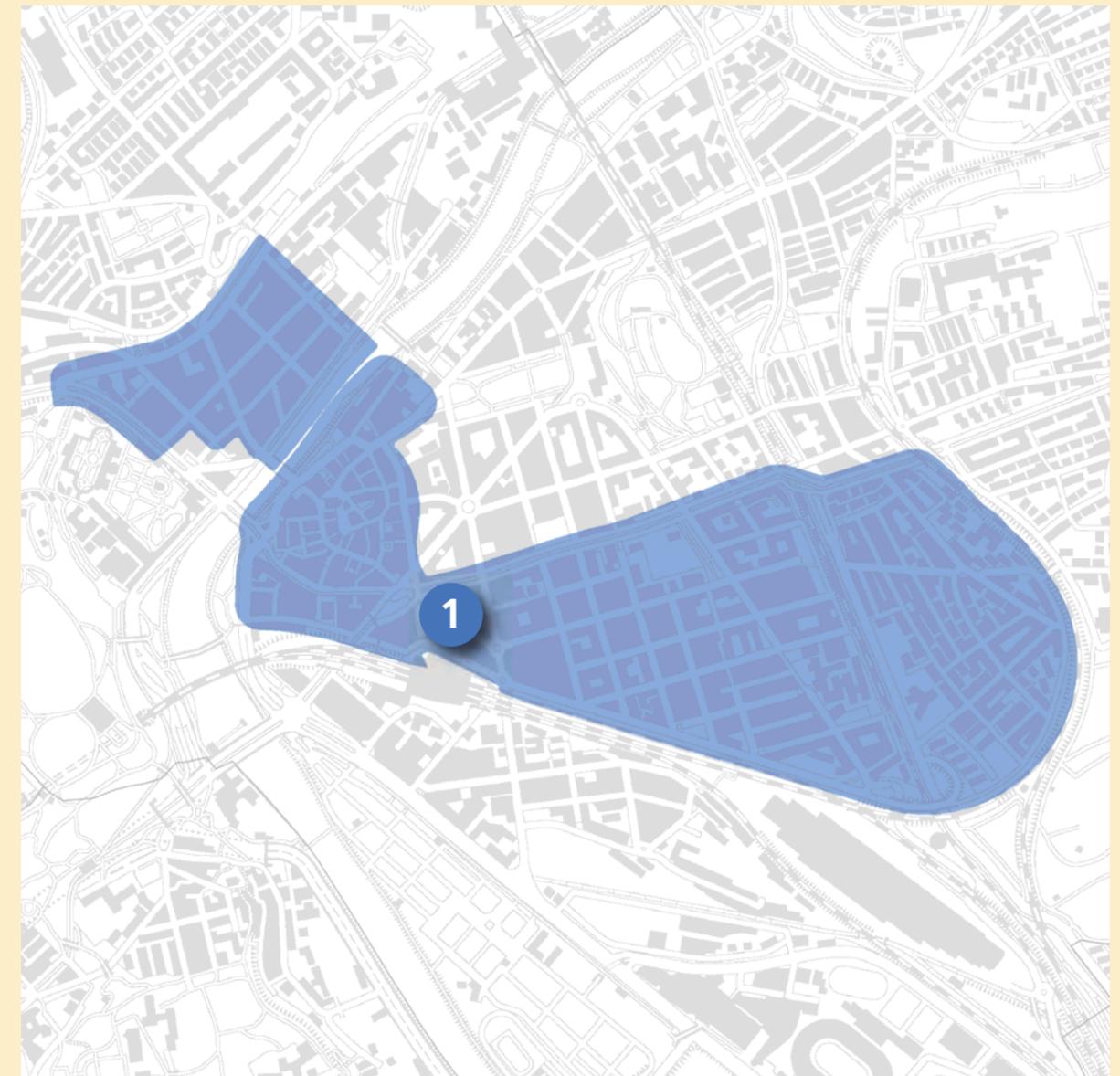
Abgrenzung der Spielfläche zum Straßenraum



Schlechte Einsehbarkeit durch übermäßigen Bewuchs

Handlungsraum Stadtbezirk Bad Cannstatt

1 Seelbergstraße



1 Seelbergstraße

Die Seelbergstraße erstreckt sich zwischen dem Cannstatter Carré und dem Wilhelmsplatz in Bad Cannstatt und stellt eine wichtige Verbindung zwischen der Cannstatter Altstadt und dem Stadtteil Seelberg her. Es herrscht ein hohes Fußgängeraufkommen in Richtung Cannstatter Carré und Zentrum. Die Flächen für den Fußgängerverkehr sind derzeit jedoch zu knapp bemessen und konkurrieren mit Werbeaufstellern der Geschäfte, parkenden Autos und nicht begehbaren, vernachlässigten Baumbeeten. Um diese Situation zu verbessern, sollen straßenraumgestaltende Maßnahmen durchgeführt werden.

Die Umgestaltung der Seelbergstraße sieht vor, auf der südlichen Straßenseite eine Gehwegverbreiterung auf 4,25 m durchzuführen. Der Gehweg soll durchlaufend gestaltet und teilweise durch einen neuen Bodenbelag aufgewertet werden.

Die Parkstreifen in diesem Bereich sollen entfallen. Es ist vorgesehen, die vorhandenen Bäume zu entfernen und durch neue Baumbeete mit begehbarem und befahrbarem Gitterrost zu ersetzen. Um das Parken zwischen den neuen Baumbeeten zu verhindern, sind Poller und weitere Möblierungselemente, wie Sitzmöglichkeiten, geplant.

Durch die Entfernung der vorhandenen Stellplätze wird eine Verbesserung der Verkehrssicherheit für Fußgänger erzielt. Eine Aufwertung der Fahrbahn der Seelbergstraße erfolgt durch einen neuen Bodenbelag.

Die vorhandenen Bäume sowie die Parkierungsflächen auf der nördlichen Straßenseite bleiben erhalten. Auch an der Einmündung Frösner-, Bahnhofstraße soll ein durchlaufender Gehweg eingerichtet werden.



Gestaltungsplan Seelbergstraße, LHS Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung, 2011

Doppelhaushalt 2012/13
Maßnahme im Wohnumfeld

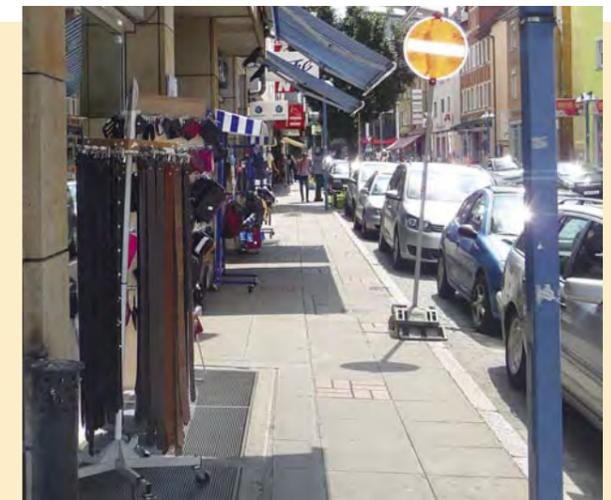
Step-Mittel 500.000 €

Fertigstellung 2015

Planung und Realisierung
Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung,
Tiefbauamt



Blick Richtung Wilhelmsplatz



Blick Richtung Cannstatter Carré



Verwaahrloste Baumbeete

Zusammenfassung und Ausblick

Der fotografische Rückblick zeigt, wie wichtig und wertvoll der Beitrag der Stadtentwicklungspauschale zur Stuttgarter Stadtentwicklung ist.

An mehr als 10 beispielhaften Wohnumfeldmaßnahmen sieht man, dass diese Mikroprojekte die dichtbesiedelten innerstädtischen Wohnquartiere aufwerten. Die Summe der Einzelmaßnahmen ergänzt sich zu einem großen Ganzen. Ob Spielplätze, Straßenraumgestaltungen oder Schulhoföffnungen, es profitieren nicht nur die Anwohner. Baumpflanzungen tragen zur Verbesserung des gesamten Stadtklimas bei, Verkehrsberuhigungen zur Lärmreduzierung. Die innerstädtische Lebensqualität insgesamt wird verbessert.

Das Besondere an diesen Projekten – im Vergleich zu größeren Investitionsprojekten – ist die zeitnahe Umsetzung, idealerweise innerhalb eines Doppelhaushalts. Das liegt daran, dass viele Projekte einen überschaubaren Koordinationsaufwand haben und in der Hand nur eines städtischen Amtes liegen. Zeitlich umfangreicher sind Vorhaben mit einer aktiven Bürgerbeteiligung, oder wenn Einwände der Angrenzer vorliegen. Dann wird erst nach einer Konsenslösung gesucht.

Die Step wird sich weiterentwickeln: Zum Doppelhaushalt 2012/2013 hat der Gemeinderat die Gelder um eine Million Euro aufgestockt. Bedarf nach Gebietserweiterungen oder neuen Handlungsräumen besteht schon heute. In manchen Stadtbezirken können pro Doppelhaushalt nicht so viele Projekte aufgenommen werden, wie gewünscht. Diese werden in einer Vormerkliste geführt und in späteren Jahren realisiert.

Die Beteiligung der Bürger wird immer wichtiger. Vermehrt kommen Projektvorschläge aus der Bürgerschaft, oder einzelne Projekte werden in der Planungsphase mit den Anwohnern und Beteiligten diskutiert und weiterreichende Vorschläge entwickelt. Dies führt zwar in der Regel zu Zeitverzögerungen, dafür ist die Zufriedenheit vor Ort aber größer.

Impressum

Herausgeberin

Landeshauptstadt Stuttgart
Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung
Eberhardstraße 10, 70173 Stuttgart

Texte und Redaktion

Carolin König, Hermann L. Oediger, Antje Sartorius,
Matthias Schmid, Robert Schulze Dieckhoff, Vera Völker,
Klaus Volkmer

Pläne

Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung,
Büro Hink Landschaftsarchitektur,
Büro Winkler & Boje, Freie Landschaftsarchitekten,
Büro winogron, Landschaftsarchitekten,
Design + mehr, GmbH
Garten-, Friedhofs- und Forstamt,
g2 Landschaftsarchitekten Gauder +Gehring,
Irme Schaber,
KuKuK GmbH
Mundsinger + Hans, Freie Landschaftsarchitekten,
Siegfried Schäfer, Freier Garten- und Landschaftsarchitekt,
Tiefbauamt

Kartengrundlagen

Stadtmessungsamt Stuttgart

Bildnachweis

Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung,
Garten-, Friedhofs- und Forstamt, KuKuK GmbH

Grafische Gestaltung

Karl-Heinz Staudinger

Konzeption

Antje Sartorius, Karl-Heinz Staudinger

Kontakt

Antje Sartorius
Telefon 0711/216-20054
antje.sartorius@stuttgart.de

Stand November 2014

Haushalt 1999 / 2000 / 2001

Bezirk	Lfd. Nr.	Maßnahme
West	8	WU MGZ Ludwigstraße, Bereich Senefelder-/Hasenbergstraße
West	7	SP Unter dem Birkenhof, Zamenhofstraße
West	5	NN Öffnung der Kita-Einrichtung, Ev. Frei-, Bethelkirche, Forststr. 72 ,1. BA
West	2	NN Öffnung der Kita-Einrichtung, Ev. Frei-, Bethelkirche, Forststr. 72 ,2. BA
West	4	NN Öffnung der Kita-Einrichtung, Paul-Gerhard-Gemeinde, Scheffelstr. 35
West	3	NN Öffnung der Kita-Einrichtung, Ev. Kita, Kornbergstr. 35
West	10	NN Öffnung der Kita-Einrichtung, "Menschenkinder" Lindenspürstr. 36/1
West	19	SCH Schloß-Realschule, Breitscheidstr. 28
Mitte	16	WU Schützenstraße, Sackgassenbereich
Mitte	7	WU Jugendherberge, Bereich Wera-/Kernerstraße
Mitte	6	WU Schützen-/Haußmannstraße, Bereich Ameisenbergschule
Mitte	2	NN Öffnung der Kita-Einrichtung, Ev. Kita Friedensgem., Schubartstr. 14
Mitte	11	WU Wilhelmstraße, Bereich Olga-/Katharinenstraße
Ost	17	WU Heinrich-Baumann-Straße
Ost	18	SCH Hauswirtschaftliche Schule Ost, Hackstr. 2
Ost	13	WU/SP Luisenstraße /Am Grünen Weg
Ost	12	SP Welzheimer Straße ("Lidl-Parkplatz")
Ost	9	SP Klingenbachanlage
Ost	7	WU Schönbühlstraße, Bereich Leo-Vetter-Bad, Landhausstr. 88-92
Ost	4	WU Wagenburgstraße, Bereich Wagenburgtunnel/Schwarzenbergstraße
Ost	23	SCH Raichberg Realschule, Schönbühlstr. 90
Süd	13	WU Mörike-/Hohenstaufenstraße
Süd	18	SCH Römerschule, Römerstraße 16
Süd	10	SP Heselacher Wand
Süd	7	SP Karl-Kloßstraße / Eiernest
Süd	6	SP Mörike- / Schickhardtstraße
Süd	5	SP Möhringer-/ Burgstallstraße
Mühl	2	SP Kafkaweg
Mühl	1	SP Reinhartstraße
Plie	1	SP Im Wolfer / Walbrunnenstraße
Mö	1	SP Solferinoweg 20

Haushalt 2002 / 2003

West	9	SP Lindenspürstraße/ Friedrich-Eugens-Gymnasium
West	18	SP Forststraße, Sackgassenbereich
West	22	SP Johannesstraße 26
West	21	NN Quartierswerkstatt Augustenstraße, Augustenstr. 72
Mitte	19	WU Kernerplatz
Mitte	3	NN Leonhardskirche, Gemeindehaus, Christophstraße 34
Mitte	14	WU Urbanstraße, Bereich Urbansplatz
Ost	16	WU Haußmann-/Friedenaustraße einschließlich Boselerstraße
Ost	1	WU Bergstraße
Ost	21	WU Steuben-/Nißlestraße
Ost	5	WU Schönbühlstraße, Bereich Bürgerservice-Zentrum (Nr.65)
Süd	12	WU Möhringer Straße (Matthäuskirche)
Süd	16	WU Burgstallstraße, Bereich Benckendorffstraße
Süd	17	WU Liststraße, Bereich Weidenweg/Lehenstraße
Süd	3	SP Filder-/Liststraße
Zu	2	SCH Rosenschule, Markgröninger Str. 38

Haushalt 2004 / 2005

West	20	SP Forststraße, Moltkeareal
West	6	WU Bismarckplatz, Bereich vor Elisabethenkirche
West	15	WU Hölderlinplatz
West	11	SP Karlshöhe, Jean-Améry-Weg
Mitte	12	WU Esslinger Straße
Mitte	13	WU Berliner Platz
Mitte	17	SP Brenner-/Wagnerstraße
Mitte	4	WU Friedensplatz, Platzbereich Friedenskirche, 2.BA
Mitte	27	WU/SP Berliner Platz/Silcher Straße
Mitte	1	WU Landhausstraße, Bereich Werfmershalde/Werastraße
Mitte	10	WU Bereich Eugensplatz
Mitte	18	WU Schützenplatz
Mitte	28	WU Urbansplatz II
Süd	14	WU Markuskirche, Platzbereich Filderstr.22
Süd	4	SP Lehen-/Zellerstraße
Nord	1	SCH Pragschule
Zu	3	SP Cleebronner Straße
Ca	3	SP Altenburger Steige
Ca	2	SP Duisburger-/ Neckartalstraße

Haushalt 2006 / 2007

West	1	WU/SP Hasenbergstraße, Bereich Lindenspür-/Breitscheidstraße, Kastanienanlage
West	12	SP Scheffelstraße 18/Schilfareal
West	24	SP Rotebühl-/Röckwiesenstr. 3
West	23	SCH Friedensschule, Bismarckstr. 30
Mitte	9	WU Büchsenstraße, Bereich Hospital-/Firnhaberstraße, 1.BA
Mitte	15	WU Büchsenstraße, Bereich Hospital-/Firnhaberstraße, 2.BA
Mitte	22	SP Olga-/Mozartstraße
Mitte	21	SP Jugendhaus Mitte, Hohestr. 9
Ost	11	SCH Berger Schule, Schwarzenbergstr. 34
Ost	28	SCH Grundschule Gaisburg, Landhausstr. 255
Ost	25	WU Schönbühlstraße; Wendeschleife 3. BA
Süd	19	SCH Römerschule, Römerstr. 16
Süd	20	SP Adler-/Böblinger-/Möhringerstraße
Nord	2	SP Rosensteinviertel/Kinderprag
Nord	3	NN Coop-Stadtteilzentrum
Zu	4	WU/SP Hohensteinplatz
Hed	1	SP Amstetter Straße
Bo	1	SP Millöckerstr./K.-Kreuzer-Weg
Un	1	SP Strümpfelbacher Straße